

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitspalte für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalte für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 349.

Verlagspreis für den Verlag No. 2053. Aufzeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Montag, den 30. Juli.

Verlagspreis für die Redaktion No. 52. Aufzeit von 8-1 u. 2-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Deutschlands Beliebtheit.

Für die meisten Menschen ist das Reisen nicht nur eine Erholung, sondern auch ein wichtiges Bildungsmittel. Für diesen Zweck kann es namentlich nach fremden Ländern nicht genug empfohlen werden. Wollen wir heute auf fremde Länder Einfluß üben, so müssen wir sie vor allem kennen. Man wird auch heute überall wohin man kommt die Erfahrung machen, daß der Ruhm und das Ansehen des Vaterlandes ein guter Begleiter ist. Wird man in einem fremden Lande in Handel verflochten, so stehen die deutschen Konsuln für die gerechten Ansprüche mit Nachdruck ein. Geachtet sind wir. Sind wir aber auch beliebt? Das steht auf einem andern Blatt. Jedes Volk aber muß danach trachten, nicht nur geehrt, sondern auch geliebt zu werden. Moralische Eroberungen sind in mancher Beziehung genau so wichtig wie wirtschaftliche.

Wie steht es mit der Frage der Beliebtheit? Wenn wir nicht mit den Franzosen konkurrieren können, so ist das kein Wunder. Den Franzosen fliegen alle Herzen entgegen, denn sie besitzen im allgemeinen eine entzückende Liebenswürdigkeit und Höflichkeit. Weniger beliebt ist der reisende Engländer. Er ist vielfach steif und rücksichtslos und tritt als Herrenmensch mehr als nötig ein. Aber wenigstens der Gebildete unter den reisenden Engländern ist doch bei all seiner Reserviertheit in der Regel vornehm, und wenn man ihn zu nehmen weiß, auch liebenswürdig. Die deutschen Journalisten, die jetzt in England gewesen sind, können nicht genug die Vorzüge englischer Gastfreundschaft rühmen. Man merkt den Engländern an, daß sie seit langer Zeit eine reiche, vornehme und dabei demokratisch empfindende Nation sind, an der das Wort zur Wahrheit geworden ist, Reichtum verpflichtet.

Die Russen sind zweifellos in vielen Dingen noch rücksichtlos. Aber daß sie unbeliebt wären, kann man nicht sagen. Deutsche, die es in Rußland zu Ansehen und Reichtum gebracht haben, haben häufig gar kein Verlangen in ihre Heimat zurückzukehren. Sie fühlen sich dort recht wohl, akklimatisieren sich und gehen dem Deutschtum verloren. Die sehr ausgeprägte russische Gastfreundschaft und Hingebung erobert ihre Herzen.

Warum sind wir Deutsche nicht in dem Maße beliebt? Wir sind doch zweifellos ein Volk, das schon viel für die allgemeine Kultur geleistet hat. Als Denker und Dichter waren wir schon vor 100 Jahren berühmt. Und wenn wir uns in den Jahren 1864, 66 und 70 tapfer und kriegerisch gezeigt haben, so ist auch Tapferkeit stets in der Welt angesehen gewesen, wenn sie mit Ritterlichkeit verbunden gewesen ist. Daß wir in den letzten Jahrzehnten auch in Industrie und Handel be-

deutende Fortschritte gemacht haben, kann uns auch in der Welt mehr heben als schaden. Denn wenn wir auch als Konkurrenten den älteren Handelsvölkern manchen Weg versperrt haben, so haben wir ihnen auch manche geöffnet und haben durch Erfindungen das Kulturleben mannigfach bereichert. Denn es ist eine alte Erfahrung: Konkurrenz hebt das Geschäft. Gerade das freihändlerische England jagt sich nach Deutschland, unserem größten Konkurrenten, haben wir den stärksten Absatz. Es mag sein, daß namentlich im Anfang der deutsche Handel, um sich durchzusetzen, nicht immer die besten Praktiken befolgt haben mag. Schleuderkonkurrenz und Aufdringlichkeit sind häufig unliebsame Begleiterscheinungen für Entdeckungsfahrten der Händler gewesen. Aber über diese Entwicklungsstufe sind wir doch etwas hinausgewachsen. Man erkennt heute an, daß wir wirkliche Fähigkeiten besitzen, nicht nur ideale, sondern auch wirtschaftliche Kultur zu verbreiten. Was ist es, das man bei Gelegenheit der Englandreise unserer Journalisten an uns geröhmt hat? Die ungemein sorgfältige und tiefgehende Arbeit in den Laboratorien unserer Gelehrten, in den Werkstätten unserer Industriellen wie in den Kontoren unserer Kaufleute, die unermüdet frische Unternehmungslust eines Volkes, das sicher und zielbewußt seinen Weg geht.

Wenn wir trotzdem nicht beliebt sind, so läßt sich mancherlei dafür verantwortlich machen. Eine gewisse Schulmeisterlichkeit in unserm Auftreten, eine unerfreuliche Schwerefälligkeit sich zu geben, unangenehme Angewohnheiten, die Emporkömmlingen anhaften, ein unnatürlicher Kasstengeist, der die Menschen nach Schablonen rubriziert. Doch das alles trifft nicht den Kern. Es ist unser Militarismus und unser Polizeigeist, der uns allen Völkern verdächtig gemacht hat. Es ist das spezifische Preußentum, das man überall für das Deutschtum verantwortlich macht. Es ist nicht nur Frankreich, wo man sich vor dem Namen „Preußen“ bekrümelt. Der englische Schriftsteller Bert Kennedy z. B. kann nicht Worte genug finden über den riesenhaften wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands. Aber der Deutsche mußte einen Preis zahlen für sein Gedeihen. Und dieser Preis war die Freiheit. Die Deutschen kommen ihm wie Puppen der Polizei vor. Das Militärisch-Polizeiliche mag sein Gutes für unsere Entwicklung gehabt haben. Nur ein durchweg frei erzeugtes Volk kann auf die andern Völker geistigen Einfluß gewinnen. Der alte Björnson ist ein Schwärmer für alles was germanisch ist. Aber die deutsche Führung mag er nicht. Deutschland ist ihm zu reaktionär. Immer wieder verdächtigen uns die russischen Liberalen, denn sie haben gesehen, daß wir ihre Landsleute ohne Grund aus unserm Lande ausgewiesen haben. Sie fürchten, unsere Regierung begünstige den russischen Absolutismus. Es ist auch nicht nur der Königsberger Prozeß, der ihnen da genügend Anhalt gegeben hat. Die Dänen mögen nichts von uns wissen, denn wir haben mit kleinlichen Schikanen das Häuflein ihrer Nordschleswiger

Landsleute belästigt. Mit Holland können wir zu keiner Postunion kommen, denn wir haben das alte heilige Gastrecht mißachtet und ihre Landsleute, den Journalisten Cab van Natten und den alten Domela Nieuwenhuis, ausgewiesen. Trotz des deutsch-englischen Freundschaftskomitees findet die englische Presse immer wieder an uns herumzunörgeln, weil bei uns nicht wie in England des Volkes Wille das oberste Gesetz ist, sondern eine kleine Handvoll Junker noch feudale Praktiken bei uns aufrecht erhalten will. So wird's England schwer, uns in allen Stücken als gleich fortgeschritten anzuerkennen. In Italien hat der Dreibund keine Freundschaft in den breiten Schichten ausgelöst, weil der Italiener von einer hierarchischen Herrschaft nichts wissen will, die bei uns immer mehr gefördert wird.

Beliebt sind wir eigentlich nur bei den Alldeutschen in Österreich, und zwar aus einem bezeichnenden Grunde. Sie möchten am liebsten gleich zu uns kommen, weil sie erwarten, Deutschland oder vielmehr Preußen würde dann die Tschechen ebenso mit dem Polizeiknüppel niederhalten wie die Welfen, Dänen und Polen. Und doch würden die Deutsch-Österreicher wahrscheinlich sehr bald ernüchert sein, denn wir haben gegen Welfen, Dänen und Polen alles andere eher als eine glückliche Hand gehabt. Nicht einmal die ferndeutschen Welfen sind von Preußen moralisch erobert worden.

Das Preußentum muß in dem Deutschtum aufgehen. Der süddeutsche liberale Geist muß eine größere Herrschaft in Deutschland erlangen. Sonst mag Deutschland noch so erstarren: es wird niemals befreiend wirken.

Politische Übersicht.

Die Wahl in Hagen-Schwelm.

Der freisinnige Wahlsieg in Hagen-Schwelm ist durch die Mitwirkung des Zentrums erzielt worden. Diese Feststellung hat man nicht mit Bedauern, sondern mit Genugtuung zu machen. Denn die Tatsache, daß die Niederkämpfung der Sozialdemokratie nicht ohne die Hilfe anderer bürgerlicher Parteien möglich war, ergibt sich aus den Realitäten der Verhältnisse im Wahlkreis, und es hätte nicht den geringsten Sinn, an den Tatsachen selbst zu deuteln. Ist doch auch früher der verstorbenen Eugen Richter wiederholt erst in einer Stichwahl durchgedrungen, in der das Zentrum ebenfalls den Ausschlag gegeben hatte. Die Genugtuung darüber, daß auch diesmal der erfreuliche Wahlsieg durch die Unterstützung aus der Zentrumswählerchaft ermöglicht werden konnte, beruht vor allem auf der Wahrnehmung, daß es gegen die Sozialdemokratie denn doch eine Solidarität der bürgerlichen Parteien gibt, die an die Gemeinsamkeit der bedrohten Interessen und nicht an das Trennende zwischen den einzelnen Parteien denken läßt. Diese Genugtuung wird dadurch nicht geschmälert, daß

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Sandgraf Friedrich II. von Homburg.

Von Wilhelm Wittgen.

Wiederum rüstet man sich in den nassauischen Landen zu einer Denkmalsfeier: für den Landgrafen Friedrich II. von Hessen-Homburg. Den meisten Bewohnern unserer Heimat ist er bekannt als der Gründer der französischen Kolonien Friedrichsdorf, Homburg und Dornholzhäuser, deren Geschichte wir in einem besonderen Aufsatz zu bringen hoffen; nicht weniger Bedeutung aber hat er als tapferer Kriegermann und Feldherr; er ist geradezu derjenige, der die Schlacht bei Febröcklin zur glücklichen Entscheidung brachte. Wenn irgend ein Held unserer engeren Heimat verdient, durch ein Denkmal geehrt zu werden, so ist es Landgraf Friedrich „mit dem silbernen Wein“, wie ihn das Volk in der Homburger Gegend heute noch nennt.

Schon ist ein Gedenkstein seit Jahren im Walde bei Friedrichsdorf errichtet, und nun soll auf Anregung Seiner Majestät des Kaisers im August dieses Jahres in seiner ehemaligen Residenz Homburg sein Denkmal enthüllt werden; drum ist es Pflicht, uns sein Leben, seine Taten ins Gedächtnis zurückzurufen.

Gleich dem großen Kurfürsten fällt auch seine Geburt in die unglückselige Zeit des 30jährigen Krieges; am 20. Mai 1633 erblickte er das Licht der Welt.

Die Schrecken des Krieges, die Greuel der Verwüstung hatten bereits ihren Höhepunkt erreicht. Ausgehungert und von Seuchen heimgegriffen, war die von Freund und Feind geängstigte Bevölkerung am Rande der Verzweiflung angelangt; in einer Witschrift klagt die Bevölkerung, daß man ihr das liebe Brot vor dem Rinde weggenommen, ja sie von Haus und Hof ver-

drungen und vertrieben worden und die Mehrzahl in Hunger und Kummer habe sterben und verderben müssen.

Sein Vater, Landgraf Friedrich I., bot alles auf, um diesem allgemeinen Elend abzuhelfen; seine Mittel reichten indessen nicht hin, der Not zu steuern. Mählich und unerwartet sank er ins Grab und ließ seine Gemahlin mit fünf unerwachsenen Kindern zurück.

Ihr Verwandter, Landgraf Georg II. von Hessen, nahm sich ihrer treulich an und sorgte insonderheit auch für die Erziehung des Prinzen Friedrich, des jüngsten der Geschwister.

An dem Hofe zu Marburg empfing er eine gebiegene Bildung; leider traf ihn hier der Unfall, einen Schenkel zu brechen, wovon er zeitlebens eine Schwäche im Bein behielt.

Wiederholt hatte der junge Prinz Gelegenheit, die Brandschakungen seiner Landsleute durch die Franzosen kennen zu lernen, und wohl diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß er zeitlebens einen tiefen Haß gegen sie behielt. Als die Homburger Gegend gegen Ende des Krieges noch einmal von den Franzosen heimgesucht wurde, ritt er unerschrocken ohne Begleitung in das Lager der Franzosen und bewirkte, daß die Einquartierungen vermindert wurden. Dabei gefiel der erst fünfzehnjährige Jüngling dem Feldherrn Turenne so gut, daß er ihn fragte: „Mein Prinz, haben Sie nicht Lust zum Kriegsdienst?“ Und obwohl er ihm eine glänzende Laufbahn in Aussicht stellte, verzichtete der junge Prinz.

Vielmehr zog es ihn zu den Schweden, dessen tapferen König Gustav Adolf er sich zum Vorbild nahm. Einstweilen aber besuchte er die Universität Genf, um seine Kenntnisse zu erweitern.

Ausgedehnte Reisen in Frankreich und Italien schärften seinen Blick, und als er dann seine Studien beendet hatte, da trat er, weil er als der jüngste seiner

Brüder keine Aussicht hatte, jemals Landgraf zu werden, in schwedische Dienste.

Oben hatte dort Pfalzgraf Karl Gustav den Thron bestiegen und schon rüstete er zu einem Zuge gegen Polen.

Unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls von Steinbof nahm der Prinz von Homburg im Jahre 1655 an dem Gefecht bei Rewe teil, bei welcher Gelegenheit er als Führer einer Truppe eine feindselige Abreitung gänzlich auftrieb.

Dadurch stieg er sehr in der Gunst des Königs, daß ihn dieser zum Führer eines Regimentes ernannte.

Dieses Regiment mußte er sich indessen erst mit eigenem Gelde in Deutschland erwerben. In kurzer Zeit gelang es ihm, einige Hundert zügellos umherlungerner Banditen für seine Pläne zu gewinnen. Als er sich aber anschickte, sie seinen Anordnungen gefügig zu machen, brach eine Meuterei aus, die er nur mit Aufbietung aller Energie niederhalten konnte.

Sein Diener Posten berichtet darüber: „Darauf resolvierte das Regiment und gaben vier Räuber her aus, die die besten vom ganzen Regiment waren; wie sie nun prangen sollten, tat das Regiment einen Fußfall, hielten sehr, Seine Durchlaucht möcht pardonieren, wie Sie dann auch hernach haben pardoniert.“

Mit diesem zusammengewürfelten Regimente nahm der Prinz im folgenden Jahre an der Schlacht bei Danzig teil, bekanntlich blieben die Schweden Sieger; leider starb der Prinz mit seinem Pferde, mit dem er sein Lebtag kein Glück hatte, und wurde schwer verletzt, worüber der Landgraf geklagte, so lange er gelebt.

Ein neuer, schwerer Unfall traf ihn im folgenden Jahre: während der Belagerung von Kopenhagen verlor er sein von dem früheren Sturze her gelähmtes Bein.

Sein Diener Posten berichtet darüber in untreuwilligem Humor: „Der Feind kam stark auf Ihre Durchlaucht. War ein Obristleutnant, ein böhmischer

die Stichwahl ein ansehnliches Wachstum der sozialdemokratischen Stimmenzahl ergeben hat. Wir nehmen als selbstverständlich an, daß diese Zunahme nicht auf Unterstützung seitens einer der bürgerlichen Parteien zurückzuführen ist, sondern die Sozialdemokratie hat wohl wirklich aus eigener Macht mehr als 18 000 Stimmen aufbringen können, und dies bedeutet, daß sie mindestens in einem vorzugsweise industriellen Wahlkreis auf die Arbeiterklasse in ihrer Gesamtheit und eigentlich ohne Abzug rechnen kann. Die Sozialdemokratie wird sich natürlich das Vergnügen nicht entgehen lassen, den siegreichen Freisinnigen vorzuhelfen, daß sie „auf Krücken“ dieser und jener Partei gehe und sonst gestraucht wäre. Aber das ist nur eine Verdunkelung der tiefer liegenden Beziehungen, die sich bei dieser Wahl und bei manchen anderen schon stattgefundenen und noch zu erwartenden als das Wesentlichste darbieten. Am letzten Ende nämlich handelt es sich um Sozialdemokratie hier und Bürgertum dort, und wenn in Hagen-Schwelm der sozialdemokratische Kandidat geschlagen worden ist, so heißt das, daß das Bürgertum außerordentlich viel stärker als die radikale Partei gewesen ist. Dessen aber darf man sich freuen.

Schiffahrtsabgaben.

Die Frage der Einführung von Schiffahrtsabgaben auf den Wasserstraßen scheint materiell von ihrer praktischen Lösung noch ziemlich entfernt zu sein. Wenn man zwischen den Zeilen liest, so erfährt man manches Neue aus den Ausführungen, die der Geheimrat Peters aus dem preussischen Verkehrsministerium, der eifrigste Vorkämpfer für die Schiffahrtsabgaben, soeben in der „Deutschen Wirtschaftszeitung“ gemacht hat. Peters untersucht im einzelnen die Frage, wie die Zuständigkeiten des Reichs und der Einzelstaaten hinsichtlich der gemeinsamen Bedürfnisse abzugrenzen seien. Dabei stellt sich nach Peters heraus, daß die Finanzhoheit der Einzelstaaten und das Aufsichtrecht des Reichs in Widerspruch geraten. Der Verfasser empfiehlt zur Ausgleichung der Gegensätze die Schaffung von „Finanzgemeinschaften“, und zwar derart, daß die einzelnen Staaten im Ertrage der gemeinsam nach einheitlichem Tarif erhobenen Abgaben im Verhältnis ihrer wirklichen Schiffahrtskosten beteiligt würden. Durch die möglichst einheitliche und möglichst gleichmäßige Gestaltung der Abgaben soll eine möglichst geringe Belastung der Schifffahrt bewirkt werden. Hört man diese Darlegungen und Vorschläge eines Fachmannes, der berufsmäßig mitten in diesen Dingen steht, so kann kaum ein Zweifel daran sein, daß die Verhandlungen, die Preußen mit den in Betracht kommenden anderen Staaten über die Frage der Schiffahrtsabgaben auf natürlichen Wasserläufen eingeleitet hat, zu verschiedenen Schwierigkeiten geführt haben. Und eben um die Beilegung der Meinungsverschiedenheiten wird es sich nunmehr handeln müssen. Ob gerade der vom Geheimrat Peters empfohlene Weg der zweckmäßigste ist, oder wie sonst sich die Staaten über dies Problem verständigen wollen und werden, bleibt ja eine Frage für sich. Einseitigen jedoch scheint man der Durchführung der Schiffahrtsabgaben kaum näher zu sein als zu der Zeit, wo der Gedanke zuerst aufgetaucht war. Darüber nun gar, wie die Verständigung mit den außerdeutschen, an unseren Stromläufen teilhabenden Staaten von statten gehen soll, weiß man bisher nichts. Österreich und die Niederlande haben doch schwerlich ein Interesse daran, daß Elbe- und Rheinschifffahrt durch Abgaben verteuert werden.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der deutsche Kaiser hat Odde gestern früh um 7 Uhr verlassen. An Bord der „Hambura“ ist alles wohl.

Der „Reichsanzeiger“ meldet amtlich die Ernennung des bisherigen ersten Sekretärs bei der Botschaft in London Legationsrat Grafen v. Bernstorff, zum Generalkonsul für Kapten.

Kavaller mit Namen Powisch, präsentierte ein Mousqueton auf Ihre Durchlaucht, darauf sagten Se. Durchlaucht zu dem Offizier: „Schick, du Hund!“ — schließt also Se. D. auf den Leib, daß Sie auch gleich auf den Sattelknopf niederschickten, daß die anderen Offiziere gemeint haben, Sie wären tot. Erholten sich, kamen die andere Offiziere dazu und schnitten die Scherff auf und wollten sehen, wo der Schuß sei; fielen die Kugeln aus dem Busen und war aufgelaufen, wo der Schuß war hingegangen, säusend, daß es auch große Schmerzen verursachte, und gaben also dem Schnupstuch die Ursache, so der Jäger gebracht, weil sie nicht wußten, woher das es muß kommen sein. Joge J. D. auf die Hauptwache; darauf tät der Feind einen Ausfall, wurde dermaßen von J. D. empfangen und pouffiert, bis in die Kontreischerff, und wurden darauf von einem sechs-pfündigen Stück geschossen, daß das Pferd durch und durch geschossen und starb, also auf J. D. Leibe. Ihr Schenkel war abgeschossen, er hing aber noch an der großen Sehne, ließen sich ein Messer geben, schnitten den Schenkel selber ab und hatten sich so sehr verblutet, daß auch ein Arjedant gerennt kam und brachte ein Glas mit Schlagwasser, Sie damit anzustreichen. Nehmen Sie dem Arjedant das Glas aus der Hand und seihen es an den Mund und trinken es aus; darauf wurden Sie wieder ganz frisch. Wurde Se. D. in einen Schlitten gelegt, daß Sie unter den Stücken hinwegkämen, brachten Sie ihn nach Ihrem Quartier. Jit der König zu J. D. kommen und Sie geklaget, tät der König zu J. D. ein groß Promiß, war Sie vor eine große Gnad, wollten vor Sie haben, wie auch J. Maj. der König zwei Ämter hatten gegeben, die versprochen auch zwei Regimente zu geben, viel andere Promisses, so der König hat getan. Wie nun der König tot war, hat es die Kron all wieder eingezogen. Im übrigen stand J. D. große Schmerzen aus; wodurch aber an Doktor und Balbierer nicht gesäumt, denn Sie mußten große Schmerzen ausstehen wegen der vielen Splitter, so noch im Fleische stecken.

* Die „Norddeutsche“ hofft. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Meldung von der vorzeitigen Entbindung der Königin Wilhelmine der Niederlande ist in allen Kreisen Deutschlands mit lebhafter Teilnahme für die junge Königin, ihren Gemahl und die Regierung wie das Volk der Niederlande aufgenommen worden. Einige Blätter haben es nun für taktvoll gehalten, sich mit Erörterungen der Thronfolgefrage zu beschäftigen. Wir können dies nur bedauern. Die Erörterungen sind überdies gegenstandslos; die Königin und das niederländische Volk dürften noch auf das Fortblühen des Hauses Oranien hoffen und wir werden uns des Tages freuen, wo die Hoffnungen in Erfüllung gehen.

* Gegen den Major Fischer, à la suite der Schutztruppe für Ostafrika und beim Oberkommando der Schutztruppen, Vorstand bei der Bekleidungs-Abteilung, ist wegen Verdachts der Bestechung das amtliche Verfahren eingeleitet und der Beschuldigte in Untersuchungshaft genommen worden. Major Fischer gehörte ehemals der alten Wismann-Truppe an, nachdem er zuvor in sächsischen Diensten gestanden hatte, dazwischen auch einige Zeit inaktiv gewesen war. Die Anschuldigungen gegen Fischer dürften sich in erster Linie auf seine Tätigkeit mit einer großen Berliner Lieferungs-firma beziehen. Der „L.-A.“ glaubt nicht fehlzugehen, in vorstehendem schon das Eingreifen des neu an der Spitze des Oberkommandos berufenen Oberstleutnants Duade erkennen zu können. — Zu der Verhaftung des Majors v. Fischer erfährt der „L.-A.“ noch: Das wegen Verdachts der Bestechung eingeleitete Verfahren wird bald zum Abschluß gelangt sein. Es dürfte jedoch kaum Beweise einer strafbaren Handlung bringen, um so weniger, als bereits feststeht, daß eine materielle Schädigung des Fiskus nicht vorliegt. Es handelt sich lediglich darum, daß Major Fischer von einem Teilhaber der Firma v. Toppelstich bedeutende Darlehen genommen hat, die zurückzahlen er kaum je in der Lage sein dürfte. Mit seiner Stellung als Offizier und besonders als Vorstand der Bekleidungs-Abteilung der Schutztruppe war diese Handlungsweise nicht zu vereinbaren. Die Veranlassung zur Einleitung der Untersuchung hat eine Anzeige gegeben. Eine Verhaftung des Beschuldigten mußte erfolgen, um jede Verschleierung zu vermeiden. — Demgegenüber wird dem „L.-A.“ von einer Seite, die mit den Verhältnissen genau vertraut ist, mitgeteilt, daß Major Fischer in zwei Fällen amtliche Vergehen schwerer Art sich habe zuschulden kommen lassen. Es handelt sich in einem Falle um eine Liquidation über Kosten für eine Dienstreise von Berlin nach Hamburg; der zweite Fall betrifft die Fälschung eines Aktenstückes über die Gebühren eines Schutztruppenarztes. Die Angabe, daß Major Fischer sich in großer Geldverlegenheit befunden habe, wird von zuverlässiger Seite mit dem Bemerkten bestätigt, daß dies amtlich bekannt war und daß Fischer von der Behörde in ganz außerordentlicher Weise mit hohen Extra-Vergütungen und Unterstufungen bedacht worden ist, obwohl er schon seit Jahren ein festes Einkommen von jährlich 8000 M. bezog.

* Weiteres erforderlich. Nach den Aufstellungen des neuen Etatvoranschlages sind zum Ausbau der geplanten weiteren Hofanlagen des Klausihofgebietes 5 190 000 Mark erforderlich. Von dieser Summe wird der eine Etat des Schutzgebietes die erste Rate erfordern.

* Das Urteil im Schießbuch-Fälschungs-Prozess in Trier wurde Samstagabend nach sechsständiger Verhandlung des Kriegsgerichts der 18. Division gesprochen. Major Mejer wurde wegen vorsätzlicher unrichtiger Abstattung einer Meldung und wegen Ungehorsams zu einem Jahr und einen Tag Festungshaft und Dienstentlassung, Hauptmann Jontin wegen Unterlassung einer Meldung, Mißhandlung und Mißbrauchs der Waffe zu sieben Monaten Festung, die Landwehrfeldwebel Stahl, Unterberg und Machwitz wegen Ungehorsams und unrichtiger Meldung zu sechs Monaten und einer Woche Gefängnis, der Feldwebel Schöwe wegen Begünstigung

und Mißbrauchs der Dienstgewalt zu drei Tagen Mittelarrest verurteilt. Feldwebel Chilla wurde freigesprochen. Der ehemalige Sergeant Bienefeld, der den ganzen Prozeß ins Rollen gebracht hatte, erhielt eine Zuchthausstrafe von vier Monaten Zuchthaus. Die Begründung des Urteils fand in nicht öffentlicher Sitzung statt.

* Fleischzufuhr. Der Bundesrat beschloß dem „L.-A.“ zufolge in einer seiner letzten Sitzungen vor den Ferien, die Einfuhr von Pöfelfleisch fortan nur noch zu gestatten, wenn an dem Fleisch die zugehörigen Lymphdrüsen noch vorhanden sind, damit eine völlig einwandfreie Untersuchung dieses Fleisches gewährleistet werden könne.

* Wissenschaftliche Ballonaufstiege. Am Donnerstag, den 2. August, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Führer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

* 280 Volksschullehrer Deutschlands sind Samstag mittels Sonderzugs in Kiel eingetroffen. Die erste Fahrt führte sie zum Kriegshafen. Der deutsche Flotten-Verein trägt die Kosten in Höhe von 18 000 M. Seeoffiziere empfangen die Gäste. Eine Matrosendivision stellte die Musik.

* Zur Reichstagswahl in Hadersleben-Sonderburg wurde vom dänischen Wählerkreis einstimmig der Landtagsabgeordnete Hansen aus Apenrade aufgestellt.

* Mönchisches in Preußen. Wie die „Deutsch.-ev. Korresp.“ behauptet, soll das in der Nähe von Liebau im Kreise Landsbut liegende, 1810 säkularisierte ehemalige Bistumskloster Orskau dem Alerus zur Errichtung eines Männerklosters überlassen werden. Außerdem schweben Verhandlungen über die Gründung eines Klosters in Petersdorf bei Hirschberg und wegen einer Niederlassung von Franziskanern in Schreiberhan.

* Russische Grenzverletzung. Eine russische Untersuchungskommission besichtigte Freitagnachmittag die Stelle, wo Dienstag der Buchhalter Broder von einem russischen Grenzsoldaten erschossen wurde. Der „Schles. Ztg.“ zufolge wird mit aller Bestimmtheit eine Grenzverletzung für vorliegend erachtet. Der russische Soldat ist bereits verhaftet worden.

* Der Kampf um den Bierzoll. Sechs große sozialdemokratische Versammlungen in Chemnitz beschloßen, über die zehn preis erhöhenden Brauereien in Chemnitz und Umgegend einen Boykott zu verhängen.

Aus Trier, 28. Juli, wird gemeldet: Der Wirtverein beschloß einstimmig, die neue Reichs-Biersteuer nicht zu übernehmen noch sie auf die Kunden abzuwälzen.

* Lohnkämpfe. Eine stürmische Versammlung der Berliner ausgedehnten Buchbindergehilfen und -gehilfsinnen erklärte sich mit den Prinzipalen in hülfsinnigen erklärte sich mit den mit den Prinzipalen in Leipzig getroffenen Vereinbarungen einverstanden, so daß endlich der Friede im Buchbindergewerbe wieder hergestellt ist.

Die Revolution in Russland.

wb. Petersburg, 30. Juli. Im sogenannten Petersburger Stadtteil wurde eine Druckerlei von Bewaffneten überfallen, welche den Verwalter und die anderen Angestellten der Druckerlei festhielten, eine von ihnen mitgebrachte Matrize des Wiborger Aufrufs hierotypierten und auf der Rotationsmaschine in 150 000 Exemplaren druckten. Während dies geschah, wurde in einer gegenüber der Druckerlei liegenden Kapelle Gottesdienst abgehalten, dem eine große Menschenmenge betwohnte, die

Sie hatten sich resoliert, hierauf zu reisen — war unterwegs ein Stod in die Kutsche gekommen und kam inmitten in Ihren schlimmen Schenkel und war fast fingerdick ins Fleisch gegangen, daß also J. D. große Schmerzen verursachte. Kam also nach Homburg, wurden gewahrt, daß ein trefflicher Balbierer sollte sein in Oppenheim, wie sich denn auch Se. D. resolierten und reisten Sie nach Oppenheim zu dem Balbierer. Wie nun der Balbierer den Schaden in Augenschein nahm, fand er, daß der kalte Brand schon angänglich hatte gemacht, sprach der Balbierer: er könnte es nicht kurieren; wenn Sie es wollten ausstehen, wollte er was drauflegen, daß sich das böse Fleisch wegtäte. Darauf resolierte sich J. D. und sandten wieder den Balbierer: ja, er sollte es in Gottes Namen auslegen und verbinden. Darauf kriegten Se. D. große Schmerzen und mußten vor Ungeduld zu Pferd sitzen und reiten hinaus ins Feld, haben auch etliche Lecken geschossen. Die Schmerzen aber waren so groß, daß Sie mußten nachhause reiten und den Balbierer lassen kommen. Machte er es auf, so fiel das Fleisch mitsamt dem Pflaster herunter, — darauf sind Sie Gott sei Dank glücklich kurriert worden.

Der Prinz mußte natürlich seinen Abschied nehmen. Der König ernannte ihn zum Dank für seine bewiesene Tapferkeit zum Generalmajor und setzte ihm ein Jahresgehalt von zweitausend Reichstalern aus.

Aber aus dem Berichte des Dieners Pokien wissen wir: „Wie nun der König tot war, hat es die Kron all wieder eingezogen“, und zwar schon zwei Jahre danach, nicht einmal die Auslagen, die er bei Werbung des Regimentes gehabt, wurden ihm vergütet.

Als Krüppel verließ er das Land, das ihm zu Dank verpflichtet war. Von dem silbernen Bein, das er seit seiner Verwundung trug, bekam er später den Namen „Der Landgraf mit dem silbernen Beine.“

Doch eine Errungenschaft hatte der Prinz von Sombura in Schweden gemacht: seine Gemahlin

Gräfin Margarethe von Brahe. Fast zehn Jahre war sie mit ihm vereinigt, bis sie ihm 1669 durch den Tod entrißen wurde.

In welcher innigen Verhältnisse sie mit ihrem Gemahle gelebt, bezeugt ihr Testament: „Solches alles, das und Vermögen, Pfand und Lehenchaft, Barschaften, Weichmeid, Kleinodien, Juwelen; in Summa alle Itgende und fahrende, beweg- und unbewegliche Güter soll Ihre Gnaden, dero wir's von Grund unserer Seele gönnen, allein erb- und eigentümlich haben, behalten, genießen und gebrauchen, weilen unter anderen und hierzu bewegenden trefflichen Ursachen Ihre Gnade uns so herzlich lieben und ehren und mit allen Treuen meiner und sich unser wieder unsere Widerwärtige auch mit Gefahr und Harzardierung ihres Leibes und Lebens getreulich angenommen und beßitet.“

Mit dem Erbe seiner Gemahlin wurde es dem Prinzen möglich, das Amt Neustadt an der Dosse für den Preis von 40 000 Reichstalern anzukaufen.

Und nun sehen wir ihn in den folgenden Jahren als geschickten Organisator, als Helfer der Armen und Bedrängten.

Der heute nach Neustadt an der Dosse kommt, der wird die Erinnerung an den Prinzen von Homburg noch lebendig finden, nicht minder wie in der Grasschaft Homburg, wo jedes Kind von seinen Verdiensten spricht. Mehr denn irgendwo sind dort die Spuren seines reformatorischen Wirkens zu erkennen.

Das Amt Neustadt mit drei dazu gehörenden Dörfern hatte unter den Schrecken des 30jährigen Krieges ganz besonders gelitten. Als der Prinz von Homburg von seiner Herrschaft Besitz nahm, lag fast aller Boden brach; denn die wenigen Bewohner, welche den Krieg überdauert hatten, waren nicht imstande, ihn zu bebauen, die Häuser waren meist zerfallen oder waren zum mindesten baufällig.

(Fortsetzung folgt.)

von vielen Polizisten überwacht wurde. Trotzdem erfuhr die Polizei den Vorfall erst, nachdem die Bewaffneten spurlos verschwunden waren.

In den letzten Tagen fanden in Petersburg und vielen anderen Städten zahlreiche Verhaftungen und Hausdurchsuchungen infolge der Beschlagnahme wichtiger Dokumente in der Redaktion des „Myhl“ statt. Man fand den Plan eines Aufstandes in ganz Rußland und ein genaues Verzeichnis aller Beteiligten. Darunter sind viele Personen, die eine hervorragende Stellung einnehmen. Quittungen über bedeutende Summen für die Propaganda wurden gefunden.

hd. Moskau, 20. Juli. Die liberale Gruppe der gewählten Mitglieder des Reichsrats, hauptsächlich Vertreter der Universitäten und Semnawos, welche als Protest gegen die Auflösung der Duma ihre Mandate niedergelegt haben, erließen eine Kollektivklärung an ihre Wähler über die Motive ihres Schrittes. Diese Erklärung ist in sehr scharfen Worten gehalten.

Wie eine Londoner Telegraphen-Agentur aus Petersburg meldet, habe der Marineminister den Kommandanten der russischen Panzerschiffe, die sich in ausländischen Häfen befinden, Befehl gegeben, nicht nach Kronstadt zurückzukehren wegen der dort unter den Matrosen herrschenden Unzufriedenheit.

In der vorvergangenen Nacht meuterte in P o l t a w a ein Teil des Sewskij-Regiments und marschierte bewaffnet aus der Kaserne. Eine große Menge schloß sich den Soldaten auf den Straßen an. Diese wandten sich zum Artillerie-Lager, überrumpelten die erste Batterie, bespannten die Kanonen und zogen gegen das Gefängnis, um die politischen Gefangenen zu befreien. Der Kommandierende rückte mit einer Abteilung Maschinengewehre gegen die Menge und feuerte auf die Meuterer, als diese eben in das Gefängnis einzudringen begannen. Die Meuterer ergriffen die Flucht und ließen 2 Tote und 11 Verwundete zurück. Die Entflohenen meldeten sich dann reuig in der Kaserne. Bald nach Mitternacht war die Stadt vollkommen ruhig.

Der Petersburger Korrespondent des „Daily Chronicle“ telegraphiert, daß unter den Truppen in Pokrowskoje im Gouvernement Samara eine Meuterei ausgebrochen ist. Als die Truppen der dortigen kleinen Garnison aufgefordert wurden, eine revolutionäre Versammlung zu sprengen, lehnten sie es ab, irgendwelche Schritte gegen das Volk zu unternehmen. Die Offiziere waren hilflos. Die Soldaten sangen revolutionäre Lieder.

Im Kreise Gori, Gouvernement Tiflis, nimmt die revolutionäre Bewegung zu. In mehreren Gemeinden mußten die Behörden ihre Ämter niederlegen. Die Bauern verweigern die Bezahlung der Abgaben. Abteilungen der sogenannten „Roten Hundert“ verfolgen die Grundeigentümer von den Feldern der Gutsherren. Die Bevölkerung wird mit einer besonderen Steuer zugunsten der revolutionären Organisation belegt. In Stadt und Kreis Rucha, Gouvernement Tschikow, herrscht völlige Anarchie. Die gesamte Gegend wimmelt von Räubern, welche am hellen Tage Überfälle ausführen, Schulkinder entwandern und die Einwohner terrorisieren.

Eine von vielen Tausenden von Bergarbeitern in Jusowka abgehaltene Versammlung hat wegen der Auflösung der Reichsduma beschlossen, die Arbeit in allen Hüttenwerken einzustellen. Infolgedessen sind Dragoon nach Jusowka abkommandiert worden.

Die relativ beruhigte Bevölkerung in Odessa erwartet wenigstens für die nächsten Tage keine Pogrome. Zwei Leiborgane des Generals Kaulbars entwickeln eine unerhörte Judenhetze und fordern eine gründliche Ausrottung des jüdischen Volkes. Die Bevölkerung bereitet ein feierliches Begräbnis von drei Opfern des letzten Pogroms vor, nachts kam jedoch Polizei in das jüdische Hospital und entführte die Leichen. Am Kirchhof wollten Revolutionäre der Polizei die Leichen abringen, wurden aber zerstreut. Gegen hundert Revolutionäre wurden ins Gefängnis gesteckt, viele von ihnen mit Kanonenkugeln durchschlagen. Als die Soldaten vernahmen, daß Kaulbars zu den jüdischen Deputationen gesagt habe, die Soldaten seien empört über die revolutionären Bestrebungen der Juden, gaben sie ihm zu verstehen, daß er ein Verleumder sei. Die Soldaten beabsichtigen, diese Worte Kaulbars in einer speziellen Proklamation abzuleugnen.

vb. Warschau, 30. Juli. (Von einem Spezialkorrespondenten.) Es heißt, daß bei dem Überfall auf den Personenzug Alexandrowo-Warschau den Tätern über 100 000 Rubel und ein ausländisches Wertpapier in die Hände gefallen sei. Die genaue Summe ist nicht festzustellen, da die betreffenden Dokumente mit verwunden sind. — Die ganze Besatzung des Weicheldampfers „Kurier“ wurde hier verhaftet, da der Verdacht besteht, daß der Dampfer von der Bande, die am Donnerstag einen Zug der Weichelbahn ausraubte, benutzt worden ist.

Eine Bande, die Freitagabend den Personenzug Alexandrowo-Warschau bei Pruskow anhielt, zählte 50 Mann. Sie beraubte den Postwagen. Es fielen ihr 75 000 Rubel Staatsgelder in die Hände. Niemand wurde verletzt.

Eine der in der Angelegenheit des am 27. Mai verübten Bombenanschlags gegen den Festungskommandanten General Nepiljew in Sewastopol verhafteten Personen namens Sawenkow ist gestern unter Beihilfe von Freiwilligen aus der Hauptwache entflohen. Die Freiwilligen sind ebenfalls gestrichelt.

Einem Ansträger des „Matin“ erklärte General Kaulbars in Odessa, daß die Polizisten sich über den Ernst der Lage, sowie über ihre Pflichten leider nicht genügende Rechenschaft ablegen. Er für sein Teil werde das Unmögliche versuchen, Meutereien hintanzuhalten. Die Duma habe gelogen, als sie die Behörden beschuldigte, die Pogrome angezettelt und unterstützt zu haben. Nun sei allzuflüchtig diese Quelle der Lügen und

Verleumdungen verstopft. Die Armee ist neutral und partellos, der Wille des Zaren heilig. General Kaulbars scheint schlecht unterrichtet zu sein.

Zwischen Armeniern und Tataren ist es nach Meldungen aus Schuscha erneut zu offenen Feindseligkeiten gekommen, während deren die Stadt Schuscha zwei Tage lang aus 21 Geschützen beschossen und in Brand gesetzt wurde. Jetzt haben nach einem dem Statthalter zugegangenen Telegramm die kämpfenden Parteien die Feindseligkeiten eingestellt und je fünf Vertrauensmänner gewählt, von denen die Bedingungen für einen dauerhaften Frieden festgesetzt werden sollen.

hd. Bunkareh, 20. Juli. Eine Revolte in Ismail wurde durch Kosaken unterdrückt. — Russische Flüchtlinge kündigen den Ausbruch einer Revolution für den 10. August an. — Zwei Kriegsschiffe der Schwarzen Meer-Flotte mußten wegen einer unter der Mannschaft ausgebrochenen Meuterei desarmiert werden.

Ausland.

Italien.

Der vatikanische Korrespondent der „Indépendance Belge“ berichtet, daß die Ernennung des neuen Jesuiten-Generals erst im September erfolgen werde. Die meisten Aussichten habe ein Deutscher, jedenfalls werde kein Franzose gewählt werden. Die Jesuiten würden sich alle Mühe geben, die Gunst des deutschen Kaisers zu erringen. An den Beratungen werden etwa 80 Delegierte teilnehmen. Die Gesamtzahl der Jesuiten beträgt gegenwärtig 15 514. Davon entfallen 1420 auf Deutschland, 3088 auf Frankreich, 3414 auf Spanien, Portugal und Amerika, 1922 auf Italien, 2734 auf England, Schottland und Irland und der Rest auf Österreich-Ungarn, Holland und Polen. — Derselbe Korrespondent berichtet, daß sich verschiedene Staaten über die Zulassung eines päpstlichen Vertreters auf der Haager Konferenz besprochen haben. Der einzige Staat, der gegen die Zulassung Einspruch erhoben habe, sei Frankreich, die französische Regierung behaupte logischerweise, da der Papst weder territorialen Besitz noch eine Armee habe, so habe er sich nicht in die Fragen der Konferenz zu mischen. Die italienische Regierung dürste sich diesem Einspruch anschließen.

Die Mailänder Blätter aus Venedig melden, hat dort eine Mobilisierungsprobe stattgefunden. Das Manöverthema lautete, die Stadt werde plötzlich auf der Seeseite von einer feindlichen Flotte angegriffen, die vom Lido aus gesichtet worden sei und müsse augenblicklich in vollen Verteidigungszustand gebracht werden. Das interessante Experiment, das der Vizeadmiral Bettolo leitete, wird als vollkommen gelungen bezeichnet.

Rußland.

Nicholas Zwow hat die Übernahme eines Ministerportefeuilles unter Stolypin abgelehnt und dadurch die Schwierigkeiten für Stolypin vermehrt. Die Vorbereitungen für einen Generalstreik werden in Petersburg eifrig betrieben.

Die Unterhandlungen Stolypins in der Angelegenheit der Kabinettsbildung scheinen tatsächlich zu scheitern. Gutschkow sowohl wie Nikolaj Zwow lehnen die angebotenen Portefeuilles ab. Die Hauptbedingung der Männer aus der Gesellschaft ist: sofortige Einführung liberaler Reformen. Stolypin hingegen will erst Ordnung und Ruhe schaffen.

Die diesjährige Messe in Nischni Nowgorod ist eröffnet. Sie ist im allgemeinen nicht schlechter besucht als im Vorjahre. Die Kleinhändler sind besser, die Großhändler schwächer vertreten. Die Zufuhr von Waren aus Sibirien ist in diesem Jahre geringer.

Frankreich.

Eine für die Entwicklung der französischen Kultusangelegenheiten bedeutsame Erklärung gab der Erzbischof Lecot ab. „Wir Katholiken“, sagte er, „erblicken in dem Kultusminister Briand als dem eigentlichen Schöpfer des Separationsgesetzes trotz aller begreiflichen Gegnerschaft doch einen zielbewußten Regierungsmann. Darum sind wir überzeugt, daß Briand uns entgegenkommen werde, um die Begründung der neuen Kultusgenossenschaften zu erleichtern, welche bis Jahresende sich vollzogen haben könnten. Wir wünschen ganz aufrichtig, daß Briand so lange Minister bleibe, denn er wird schon aus Autorität sein Werk, das Separationsgesetz, nicht völlig preisgeben und darum den Bruch mit uns vermeiden wollen.“

Aus Anlaß der Rehabilitierung Dreyfus' veranfaltete die Liga der Menschenrechte in Lyon ein Banquet. Verschiedene Redner gaben der Befriedigung Ausdruck, daß endlich das Recht gesiegt habe und bedauerten, daß Scheurer-Kestner und Jola diesen Sieg nicht mehr erlebt hätten. Den Mitgliedern der russischen Duma und dem russischen Volke wurde die Sympathie der Liga ausgesprochen. Von einem Redner wurde die Hoffnung ausgedrückt, die französische Regierung möchte dem Beispiel Campbell Bannermans folgen und eine Kundgebung zugunsten der Duma veranstalten. Die Versammlung ging mit einem Hoch auf die Gerechtigkeit aus. — Der Kriegsminister Etienne wird sich mit dem Marineminister Thomson nach Marseille begeben, um an Bord des Panzers „Brennus“ dem Angriff der Flotte auf die Stadt beizuwohnen.

Das Unterseeboot „Cigogne“ erlitt im Mittelmeer eine schwere Havarie, so daß es an den weiteren Manövern nicht teilnehmen kann.

Briand erklärte, daß er nunmehr, nachdem der Ordensrat der Ehrenlegion seinen Vorschlag betreffend die Verleihung des Kreuzes der Ehrenlegion an S e r a r h V e r n h a r d t abgelehnt habe, die Angelegenheit dem nächsten Ministerrat in Rambouillet unterbreiten werde.

Ein Vertreter der französischen Schiffahrtsgesellschaft hat sich nach Serbien begeben, um zu prüfen, auf welche Weise serbische Kleis nach Frankreich eingeführt werden könne.

England.

Freitagabend fand eine Niesendemonstration der konservativen Partei in der Albert-Halle in London statt. Es waren mehr als 7000 Personen anwesend. Der frühere Ministerpräsident Balfour hielt eine Rede, in der er ausführte, daß die liberale Regierung im Begriffe sei, ein schweres Verbrechen in Südafrika zu begehen. Die Gewährung vollständiger Autonomie an die Kolonien Transvaal und Orange wäre ein Anschlag gegen die Sicherheit des britischen Reiches. Vor kurzer Zeit seien die Buren die Feinde des Landes in einem blutigen Kriege gewesen und jetzt wollten die Liberalen Theoretiker ihnen weitgehende Autonomie gewähren. Käme dies zustande, so würden die Liberalen das englische Reich in Südafrika aufs Spiel setzen. Sie würden alles opfern, wofür die Engländer im Burenkrieg kämpften und bluteten. Balfour warnte die Regierung davor, diesen schwerwiegenden Fehler zu begehen. Andere hervorragende Mitglieder der konservativen Opposition hielten Reden in ähnlichem Sinne. Die Versammlung nahm eine Resolution an, worin die südafrikanische Politik der liberalen Regierung in scharfen Ausdrücken getadelt wurde.

Obwohl die Regierung sich bei der Freitag angekündigten Reduktion des diesjährigen Flottenbauprogramms auf den Verzicht auf das Allerüberflüssigste beschränkt hat, obwohl diese Reduktionen zweitens im einseitigen Einverständnis mit den Marinemännern der Admiralität erfolgt ist, und obwohl sie drittens nur provisorischen Charakter trägt, insofern sie je nach dem Ausfall der Haager Konferenz eventuell wieder weit gemacht werden soll, so erhebt sich die gesamte oppositionelle Presse gegen die Regierung den Vorwurf, daß sie die für die Machtstellung Englands unentbehrliche maritime Suprematie leichtfertig aufs Spiel setze und den Bestand des Reiches gefährde. Dies geschieht natürlich lediglich aus Gründen parteipolitischer Agitation. Ähnlich zu beurteilen sind die in den Blättern beider Parteien enthaltenen Andeutungen, daß es jetzt, wo Großbritannien die Initiative zur Einschränkung maritimer Rüstungen ergriffen habe, an den übrigen Großmächten sei, seinem Beispiel zu folgen und ihre Schiffbauprogramme ebenfalls zu reduzieren. Die materielle geringfügige britische Reduktion ist nur mit Rücksicht darauf erfolgt, daß die englische Kriegsflotte schon in ihrem heutigen Bestande nicht bloß jeder einzelnen fremden ungeheuer überlegen, sondern auch jeder im Bereich der politischen Wahrscheinlichkeit liegenden Flottenkoalition gegen England mehr als gewachsen ist. Der Abbruch von etwa 25 Prozent der trotzdem geplanten Schiffneubauten darf also keineswegs als englisches Beispiel einer positiven Rüstungseinschränkung hingestellt werden.

Türkei.

Das Mitglied der Zivilbeamtenkommission Konstantin Karatheodory wurde zum Fürsten von Samos ernannt.

Marokko.

Londoner Blättern zufolge haben die Truppen des Sultans von Marokko den Rebellen eine empfindliche Niederlage beigebracht. Die Rebellen zogen sich in voller Unordnung zurück. Nach dem Kampfe durchzogen die Sieger mit den Köpfen der Rebellen an den Bajonetten die Gegend. Die Niederlage der Truppen des Präidenten ist eine vollständige. Mehrere Stämme haben sich bereits dem Sultan unterworfen, es stehen aber neue Kämpfe bevor.

Peru.

Präsident Prado stellt in seiner Botschaft den wirtschaftlichen Fortschritt Perus fest. Die Botschaft versichert, die peruanische Politik sei vom Bestreben beseelt, die internationalen Streitfragen zu beenden, und spricht die zuversichtliche Hoffnung aus, daß der panamerikanische Konreß zur Aufrechterhaltung der Harmonie unter den Staaten Südamerikas beitragen werde. Weiter wird in der Botschaft die gute finanzielle und wirtschaftliche Lage des Landes betont und ein Kredit von 3 Millionen Pfund für den Bau von Eisenbahnen angefordert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 30. Juli.

Aus dem Landesauschuß.

In der letzten Sitzung des Landesauschusses wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt: Dem Beschluß der Landesbankdirektion, den Zinsfuß für Darlehen an Kommunalverbände zwecks Förderung des Baues billiger und gesunder Wohnungen für gering bemittelte Personen bis auf weiteres auf 3 1/2 Prozent und den Gesamtbetrag der zu diesem niedrigen Zinsfuß zu bewilligenden Darlehen vorläufig auf 500 000 M. festzusetzen, wird die Zustimmung erteilt. Das Bauprogramm für die bei Herborn zu errichtende neue Bezirksirrenanstalt wird festgesetzt und beschlossen, wegen der Anfertigung der Baupläne der Anstalt mit der Firma Schmieden und Voelke zu Berlin einen Vertrag abzuschließen. Der Vizepräsident wird ermächtigt, im Interesse des Verkehrs auf den Straßen die Aufstellung der für erforderlich erachteten Warnungstafeln für den Automobilverkehr an Bezirksstraßen und Binalwegen durch Verhandlungen mit dem Deutschen Automobilklub herbeizuführen. Die schon längere Jahre bestehenden Verträge wegen der in die Unterhaltung des Bezirksverbandes übernommenen Binalwege sind einer Durchsicht bezüglich der Beitragsleistung der Gemeinden unterzogen worden, und werden darnach die Beiträge anderweit in der gleichen Weise festgesetzt, wie sie in den neuerdings abgeschlossenen Verträgen vorgesehen sind. Es wird Mitteilung davon gemacht, daß die beabsichtigte Herausgabe eines historischen Kartenwerks über Hessen-Rhassau und benachbarte Gebiete nicht zustande gekommen ist, und daher die hierfür seit einigen Jahren vorgesehene Beihilfe des Bezirks-

verbandes von jährlich 500 M. nicht in Anspruch genommen wird. Um in die Bezirksirrenanstalt Weilmünster auch Kranke besserer Stände aufnehmen zu können, wird veruchsweise genehmigt, daß vom 1. Juli d. J. ab in derselben drei bessere Verpflegungsklassen eingeführt und hierfür die in der Anstalt Eichberg für 1. bis 3. Klasse geltenden Sätze und Bedingungen Geltung haben. Aus der ständigen Hilfsklasse werden folgende Darlehen bewilligt: Der Gemeinde-Frucht für Anlage einer Wasserleitung 6000 M., der Gemeinde Ditzingen zur Deckung von Begebaukosten 1700 M., der Gemeinde Oberndorf für den Neubau des Gemeinde-Badofens und zur Herstellung einer Straßentrinne 1200 M. Für Gemeinde-Begebaukosten werden folgende Beihilfen bewilligt: Gemeinde Battenberg 425 M., Alendorf b. G. M. 1100 M., Wiesbaden 483 M., Roth 288 M., Oberndorf 750 M., Erdbach 400 M., Loham 1500 M., Dreifelden 540 M., Arnshöfen 416 M., Hundfangen 940 M., Goldhausen 1500 M., Sessenbach 257 M., Selters, 1. Rate, 4000 M., Frickhofen, 1. Rate, 1000 M., Langenderbach, 1. Rate, 300 M., Reckenroth 1760 M., Mittenhausen, 1. Rate, 1500 M., Seelbach 2640 M., Struth 1000 M., Kupfershofen 920 M., Kuringen 550 M., Kloppenheim 825 M., Dehen 660 M., Engenhahn 600 M., Grehenroth 460 M., Hisingen 700 M., Wehrheim 1000 M., Hedderheim 1500 M., Eßersheim 1760 M., Sifershausen, 1. Rate, 2000 M., Friedbertshausen 1320 M., Bigfeld 664 M., Holzhausen b. Batt. 700 M., Königberg 2120 M., Steinperg 1360 M., Rodenbach 520 M., Merkenbach 612 M., Steinbach 365 M., Helfenberg 333 M., Heiligenborn 140 M., Guntersdorf 240 M., Rendorth 460 M., Ludenbach 1880 M., Heimborn 308 M., Stockhausen-Altfurt 400 M., Eßfeld 720 M., Dellingen 206 M., Weisenberg 440 M., Mittelharter-Hütte 200 M., Kohenhahn 440 M., Herzbach 1050 M., Ehringhausen 340 M., Weidenhahn 700 M., Düringen 180 M., Gadenbach 440 M., Arzbach 425 M., Hilsfeld 648 M., Simmern 400 M., Untershausen 340 M., Wirscheid 700 M., Falkenbach 1275 M., Arfurt 580 M., Eckerhausen 980 M., Eifenbach 1600 M., Maimelch 1425 M., Vindenhölschen 620 M., Lahr 820 M., Rehbach 960 M., Laurenburg 1280 M., Mielen 2800 M., Dahlheim 620 M., Reichenberg 920 M., Wildsachsen 760 M., Hefloch 460 M., Bodenhausen rd. 1650 M., Aigenroth 216 M., Niederlabbach 332 M., Schmitten 580 M., Naunstadt 980 M., Weiperfelden 425 M., Altwiesnau 348 M., Haffebach 660 M., Hornborn 480 M., Wönsdorf 567 M., Eppenham 600 M., Hornau 560 M., Rammols-hain 124 M., Stierstadt 940 M., Ried 4000 M., Münster 500 M., Krißel 800 M., Langenbain 215 M., Niederhofheim 760 M. Die Übernahme der Vizinalwege Camberg-Tenne und Camberg-Beuerbach in die Unterhaltung des Bezirksverbandes unter entsprechender Beitragsleistung der beteiligten Gemeinden wird genehmigt; ebenso die Kosten der Vorarbeiten für den Bau eines Vizinalweges von Laurenburg nach Obernhof (Schulstraße). Die nächste Sitzung wird auf den 26. September d. J. in Aussicht genommen.

Freie Vereinigung der Ortskrankenkassen des Reg.-Bez. Wiesbaden.

Im „Rheinischen Hof“ in Ems hielt gestern die Freie Vereinigung von Ortskrankenkassen des Regierungsbezirks Wiesbaden ihre zahlreich besuchte 7. Hauptversammlung ab. Derselben wohnten als Ehren Gäste Bürgermeister Dr. Schubert von Ems, Justizrat Heuser-Höchst als Vorsitzender der Landesversicherungsanstalt, ferner mehrere Vorstandsmitglieder dieser Anstalt, zwei Vertreter von Casseler Ortskrankenkassen usw. an. Der Vorsitzende der Vereinigung leitete die Beratungen und erstattete nach den üblichen Begrüßungsansprachen auch den Bericht über die Tätigkeit der Vereinigung im Verlauf des letzten Jahres. Herrschte in einigen Geschäftszweigen eine recht rege Tätigkeit, so gab es auf dem Gebiete der Gesetzgebung Ruhe, von der aber anzunehmen ist, daß sie bald einem erbitterten Kampfe weichen werde, der unausbleiblich scheint bei der geplanten Reform des Kranken-Versicherungswesens. Die Ärztefrage liegt heute nicht wesentlich verändert da. Zu Zwistigkeiten erheblicher Art zwischen Kassen und Ärzten kam es nicht. Wo keine Vertragsabstufungen vorlagen, suchten beide Teile nach Möglichkeit ihr Interesse zu wahren. Ein abschließendes Urteil über die freie Ärztwahl läßt sich noch nicht geben, wenigstens so viel schon feststeht, daß die Kassen an sich dadurch ihre Verhältnisse nicht gebessert haben. Die Landesversicherungsanstalt hat ihre Leistungen im Interesse der Kranken-Versicherung von 350 000 M. auf 500 000 M., d. h. auf ein Zehntel der Einnahmen aus Beiträgen erhöht. Der Beamten-Versicherung hat der Verband dauernd das regste Interesse entgegengebracht. Der von Hessen aus ergangenen Anregung eines Zusammenschlusses der Kassen des ganzen Landes-Versicherungsbezirks sieht man nur sympathisch gegenüber. Neu beigetreten ist nur die Ortskrankenkasse in Griesheim, einige kleinere Kassen sandten die Drucksachen zurück, ohne sachliche Gründe dafür anzugeben.

Herr Rechtsanwalt Dr. Fuld-Mainz erstattete in weiterer Erledigung der Tagesordnung ein eingehendes, nicht uninteressantes Referat über die Selbstverwaltung in den Krankenkassen, wobei er folgende Gesichtspunkte entwickelte. Auf politischem Gebiete sei die Selbstverwaltung zum Fundamente der ganzen Rechtsordnung geworden, an dem niemand mit Aussicht auf Erfolg rütteln könne. Bevor auf dem Gebiete der sozialen Selbstverwaltung derselbe Zustand erreicht sei, werde noch viel Zeit vergehen. In Preußen, im Gegensatz zu Hessen, sei die Selbstverwaltung leider unaufhörlichen Eingriffen der staatlichen Aufsichtsbehörden ausgesetzt. Bei der Krankenversicherung sei zwar auch die Selbstverwaltung anerkannt, nicht aber in der erwünschten weitgehenden Weise. Bei ihrem ersten Versuch, die öffentlich-rechtliche Versicherung einzuführen, schon sei die Selbstverwaltung zur Grundlage gemacht worden. Wenn man das getan, so sei es keineswegs einem Zufall, sondern lediglich der Überzeugung zu danken, daß ohne die Selbstverwaltung der Träger der Versicherung das Gewand einfach nicht habe erhalten werden können. Eine

Einschränkung der Selbstverwaltung aus Zweckmäßigkeitsgründen lasse sich nicht rechtfertigen. Das angeführte des § 45 des Krankenversicherungsgesetzes von einer Selbstverwaltung de facto keine Rede mehr sein könne, die Auffassung sei eine irrige. Es könne nicht zugegeben werden, daß dieser Paragraph der staatlichen Aufsichtsbehörde das unbefreitbare Recht gebe zu einem Einschreiten bei dem Bestehen von Differenzen zwischen Kassen und Ärzten. Von dem § 45 habe man leider in der Praxis eine Anwendung gemacht, welche von der Selbstverwaltung nur wenig übrig gelassen. In der Frage, ob die Selbstverwaltung in den Krankenkassen sich bewährt habe, spiele — was nicht sein sollte — die Politik eine große Rolle. Dadurch könne bei der angekündigten Reform der Versicherungsgebung großer Schaden angerichtet werden. Die Verquickung von Politik und Selbstverwaltung sei das denkbar Verkehrteste. Dem objektiven Beurteiler stehe es fest, daß durch die Selbstverwaltung geradezu Musterkultiges in den Kassen erreicht sei. Da braucht nur an die Tätigkeit der Kassen auf dem Gebiete der Prophylaxe, der Errichtung von Genesungsheimen, Walderholungsstätten, Lungen-Heilanstalten, an die Beteiligung an dem Kampfe gegen die Geschlechtskrankheiten, gegen die Prostitution, zur Verbesserung des Wohnungswesens, für Verbesserung der Lage der Heimarbeiter usw. erinnert zu werden. Hier lägen Leistungen vor, die weit über die engen Rahmen der Versicherung hinausgingen. Wer in Abrede stellen wolle, daß gerade der Selbstverwaltung diese schönen Erfolge zu verdanken seien, den verweise er nur auf die von den bureaukratisch geleiteten Betriebsstellen erzielten kläglichen Erfolge. In dem Momente, da man die Selbstverwaltung befeitige, sei damit zu rechnen, daß die Leistungen der Kassen wieder auf den gesetzlich vorgeschriebenen Stand zurückgehen würden. Dagegen müsse mit aller Energie Front gemacht werden im Interesse der Krankenversicherung selbst. — In einer sich an das Referat reichenden Besprechung griff zunächst der Vorsitzende der Frankfurter Ortskrankenkasse Herr Graf ein. Er führte vor Augen, wie ungleich die freie Ärztwahl von der Staatsregierung beurteilt werde, erzählte, daß manchmal Organe der staatlichen Aufsicht schweren Herzens den Kassen Verträge aufzwängen, die sogar gegen die guten Sitten verstießen, und betonte die Notwendigkeit, jeden Streik der Ärzte durch staatliche Maßnahmen unmöglich zu machen, den Kassen das Recht der Anstellung auch von nicht geprüfem Heilpersonal zu gewähren, und verwahrte die Kassen gegen den von vielen Seiten gegen sie erhobenen Vorwurf, daß die Politik bei der Befetzung der Kassenämter eine Rolle spiele. Auch im Richterstand seien alle möglichen politischen Richtungen vertreten. Deshalb werde gegen ihn nicht der gleiche Vorwurf erhoben? Wenn die Krankenversicherung keine konzentriertere, die Leistungsfähigkeit der Kassen keine größere sei, so tragen daran vielfach die staatlichen Behörden selbst die Schuld. Heute weise die Unfallversicherung 17, die Invaliditätsversicherung 14 und die Krankenversicherung nur 10 Millionen Versicherung auf. Man müsse den Umfang der Versicherung nach Möglichkeit ausdehnen. Der volle Ausbau aber sei nur möglich bei der Mitarbeit der Versicherungsnehmer. — Justizrat Heuser-Höchst, der Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt, bekennt sich auch seinerseits rückhaltlos zu dem Grundsatz der Selbstverwaltung und akzeptiert mit Freuden die Versicherung, daß politische Erwägungen nichts bei der Kassenführung mit hineintreten, indem er es angeht, daß der großen Gefahr, in der die Selbstverwaltung schwebt, für notwendig erklärt, sich immer wieder vor der Öffentlichkeit zu diesem Grundsatz zu bekennen. Im übrigen verwelkt er auf die erfreuliche Entwicklung, die auch die Landesversicherungsanstalt genommen, der allein doch die Verbesserung der Wohnungs-Versorgung zu danken sei. Wenn es heute zu einer Reform des Versicherungswesens komme, dann habe ganz allein das Prinzip der Selbstverwaltung die Zede zu zahlen. Angesichts dieser Tatsache sei es verwunderlich, wenn sich in Frankfurt unter der Protektion der Gewerkschaften ein Verein eigens zur Propagierung dieser Reform gebildet habe. Auch ihm schelne ein Ausbau des Krankenversicherungsgesetzes nur erwünscht. — Damit wird der Gegenstand verlassen. — Von Seiten einiger heffischer Kassen, die übrigens nicht gleich den nassauischen zu einem Verbände zusammengeschlossen sind, ist die Ausdehnung des Verbandes auf den ganzen Bereich der Tätigkeit der Landesversicherungsanstalt angeregt worden. Nach einem eingehenden Meinungs-austausch zwischen den Herren Gerhard-Wiesbaden, Weidener-Frankfurt, Simon Hef-Wiesbaden, Brinkmann-Cassel, Graf-Frankfurt, Jordan-Cassel, sowie den Vertretern von Idstein, Homburg, Haberstock-Wiesbaden und Häffner-Ems wird grundsätzlich beschloffen, heffischen Kassen, die sich anmelden, die Aufnahme nicht zu verjagen. — Die Gehalts- und Anstellungsverhältnisse der Kassenbeamten bilden den Vorwurf für ein Referat des Herrn Niebig-Frankfurt, welcher zum Schlusse eine Resolution vorlegt, wonach den Kassen der Abschluß eines schriftlichen Vertrages, sowie die Adoption von Gehalts-sätzen empfohlen wird, welche von einer paritätischen Kommission des deutschen Zentralverbandes der Ortskrankenkassen festgestellt sind. — Ein Antrag der Wiesbadener Ortskrankenkasse auf Schaffung eines Invalidenheims wird auf die nächstjährige Tagesordnung verschoben. — Zu der am 21. August in Düsseldorf stattfindenden Jahresversammlung des Zentralverbandes, für die eine ebenso wichtige wie reichhaltige Tagesordnung vorliegt, wird beschloffen, einen Delegierten zu entsenden, ebenso die durch die Vereinigung entstehenden Kosten noch einmal in der bisherigen Art durch den Verkauf des Protokoll der Jahresversammlung aufzubringen. — Zum Ort für die nächstjährige Versammlung wird aus vier Bewerbern Radesheim gewählt.

— Das Sommerfest der freisinnigen Volkspartei ist aufs schönste verlaufen. Eine zahlreiche Menge hatte sich in der schönen Sommernacht „Unter den Eichen“ versammelt, so daß auf dem weiten Platz vor dem Schützenhaus kein Stuhl mehr frei war. Campions beleuchteten den

Platz, von der Tribüne ertönten die munteren Weisen einer guten Kapelle sowie die Lieder eines tüchtig gesungenen Quartetts. Mit einem Frühlingsgefang hatte das Letztere begonnen, worauf der Vorsitzende des Vereins, Justizrat Dr. Alberti, sich zu folgender Ansprache erhob: „Unser Quartett hat Sie mit einem Frühlingslied begrüßt, auch ich möchte Ihnen Frühlingswünsche zurufen. Möchten endlich die Winterstürme, welche so manche Blüte in unserem politischen Leben krickten, dem Bonnemond weichen, möchte der Sommer die ausgesäte Saat reifen lassen und der Herbst eine schöne Ernte bringen. Vieles aber haben die Winterstürme verdorben, auch in diesem Jahr. Was uns das seit unserer letzten Zusammenkunft verflossene Jahr gebracht hat an Gutem und an Schlechtem, ist wohl wert, hier kurz erörtert zu werden. Freudig können wir zunächst zurückblicken auf diejenigen Tage, welche uns der Parteitag hier brachte. Aus nah und fern waren alle Führer unserer Partei bei uns zusammengetrommt und hielten ihre Beratungen, die besten verliefen. Wir aber können uns freudig sagen, daß wir das Unsere dazu getan haben, dieses Zeit würdig zu gestalten. Insbesondere spreche ich hier auch unseren Damen den Dank für ihre eifrige Mitwirkung aus. Wenn ich sage, alle kamen, so muß ich leider eine schmerzliche Ausnahme machen. Er, den wir so gern in voller Kraft und Rüstigkeit unter uns gesehen hätten, Eugen Richter, lag fern in schmerzvollem Leiden auf seinem Krankentager. Kurz vor dem Parteitag habe ich ihn noch dort gesehen, mußte mir aber sagen, daß es wohl mein letztes Zusammen-treffen mit ihm sei. Als ihm dann nicht allzulange später der Tod nahe, da kam er ihm als Erblöser von hoffnungsloser Krankheit. Richter ist hingegangen und ruht aus von einem überaus talentreichen, arbeits- und mühevollen Leben. Wir aber können ihn nur betrauern und uns geloben, in seinem Geiste weiterzuarbeiten. — In der Politik aber sind Dinge eingetreten, von denen man sagt, man möchte, sie wären nicht geschehen, wenn Richter im Abgeordnetenhaus und im Reichstag in früherer Kraft gewirkt hätte. Zunächst hat das Abgeordnetenhaus das alte und hochgeschätzte Palladium der Simultanlehre preisgegeben. Ist auch für Nassau zunächst eine Ausnahme gemacht, so wissen wir doch genau, daß wir unsere nassauische Simultanlehre jetzt in schwerem Kampfe werden verteidigen müssen. Dieser Kampf hat schon begonnen, und wie er enden wird, läßt sich nicht absehen. Aber auch der Reichstag ist diesen Spuren gefolgt und hat Gesetze geschaffen, die direkt verkehrsfördernd genannt werden müssen. Die Portofaxe für den Nahverkehr sind entgegen der bisher beschrittenen Bahn hinausgeschoben worden, und von Fahrkarten soll eine Steuer erhoben werden. Nicht nur auf freisinniger Seite, nein, im ganzen Volk empört man sich hiergegen, und es wird sich bald zeigen, daß diese Steuern nicht nur ein Hindernis des Verkehrs sind, sondern auch keineswegs die erhoffte Mehreinnahme bringen werden. Wir leben im Zeichen des Verkehrs, und dieser Verkehr fordert Verbilligung und Erleichterung. Alle derartigen Verbilligungen haben bis jetzt noch immer Mehreinnahmen anstatt Mindereinnahmen gebracht. Umgekehrt wird es mit den Erhöhungen sein. Haben wir so über vieles zu klagen, so haben wir andererseits aber auch gerade heute Anlaß, ein frohes Fest zu feiern. Aus Hagen ist die Nachricht gekommen, daß der alte Stammvater Richters glänzend behauptet wurde, und daß die Fahne des Freisinn wieder lustig über ihm flattert. Verrechnet haben sich alle diejenigen, welche glaubten, nach dem Tod Richters über seinen Wahlkreis verfügen zu können. Die Männer, welche jahrelang die Ehre hatten, von Richter vertreten zu sein, waren sich dieser Ehre und der damit verbundenen Verantwortung voll bewußt. Ihnen sei für ihre wackere Haltung unser herzlichster Dank ausgesprochen. Wir aber wollen hoffen und wünschen, daß wie über dem Wahlkreis Hagen der Geist Richters über ganz Deutschland walten möge. Möge sein Genius endlich im Volk die Überzeugung schaffen, daß eine liberale Zukunft nur auf starrkonsequenten Festhalten an liberalen Grundsätzen aufgebaut werden kann, daß aber jedes Nachgeben auf die schiefe Ebene bringt, die keinen Halt mehr gestattet. Bricht sich diese Erkenntnis Bahn, dann wird es um unser Volk, dann wird es um unsere Partei wohl bestellt sein und dankbar wird man auch nach langen Zeiten dessen gedenken, der sein ganzes Leben dieser Arbeit und diesen Grundsätzen gewidmet hat. Wir jedenfalls wollen in diesem Sinne weiter arbeiten und wollen dies auch heute geloben mit dem Rufe: die freisinnige Volkspartei lebe hoch!“ Der lebhafteste Beifall zeigte, welchen Widerhall diese Worte unter den Zuhörern gefunden hatten. Herr Malcomelius richtete nachher noch eine warm empfundene Ansprache an die „Mutter den Eichen“ versammelte Jugend mit der Aufforderung, auch bei den Wahlkämpfen stets vollständig wie heute zur Stelle zu sein. In launigen Worten feierte zum Schluß Herr Stadtverordneter Simon Hef die Frauen. Mit dem Vortrag der für den Abend gedichteten Lieder wechselten munter Vorträge der Kapelle und des Quartetts ab. Nicht nur die Jugend, sondern auch viele von den Alten hielt dann ein Tanz noch lange beisammen.

— Der Wiesbadener Unterstützungs-Bund nahm in seiner am Samstagabend in dem Saale des „Germania-Restaurants“, Heleneustraße 25, abgehaltenen zweiten ordentlichen Hauptversammlung den Bericht des Rechnung- stellvertreters Herrn Vorshuf-Vereins-Buchhalters Franz Schnell über die Geschäftsergebnisse des ersten Halbjahrs 1906 entgegen. Aus demselben ging hervor, daß der „Wiesbadener Unterstützungs-Bund“ in der angegebenen Zeit in 22 Fällen die Sterberente im Betrage von je 1000 M. an die Hinterlassenen durch den Tod ausgediegener Mitglieder zur Auszahlung brachte, und daß dem Reservefonds wiederum ein erheblicher Betrag in mündelicheren Wertpapieren zugeführt werden konnte. Dem vom Obmann der Rechnungsprüfer Herrn Buchhalter August Gruber gestellten Antrag zufolge wurde dem Vorstande wegen der 1905er Rechnung Ent-laffung gewährt, nachdem sich deren vollständige Richtig-keit ergeben hatte. Die durch Tod erledigte Stelle des

Rechners des „Wiesbadener Unterstufungs-Bundes“ wurde dem Mitgliede Herrn Kaufmann August Zahn, Eltvillerstraße 16, übertragen und zum Beisitzer Herr Stereotypen Bruno Rufus gewählt. Zur Kenntnis der Mitglieder kam, daß dem Eruchen der Königl. Regierung wegen Einreichung eines versicherungstechnischen Gutachtens über die Lebensfähigkeit des Bundes vom Vorstände entsprochen worden, daß aber bis jetzt eine weitere behördliche Verfügung in dieser Angelegenheit noch nicht ergangen sei. Es ist bekannt, daß der erwähnte Nachweis von allen Sterbefällen in Preußen gefordert wird, was in gewisser Beziehung nur zu begrüßen sein dürfte.

Das August-Programm der Kurverwaltung ist erschienen und kostenfrei an dem Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstraße und an der Kurkasse zu haben.

Das Einödschloffer-Orchester ist auch in diesem Jahre für die Abonnementskonzerte der Städtischen Kurverwaltung am 1., 2., 3., 4. und 5. August engagiert worden.

Tuberkulose-Museum. In Darmstadt fand gestern in dem Ausstellungsraum der Großherzoglichen Zentralfstelle für die Gewerbe in Gegenwart der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden die Eröffnung des Tuberkulose-Museums der Landesversicherungsanstalt Großherzogtum Hessen statt. Der Vorsitzende der letzteren, Geh. Reg.-Rat Dr. Diez, wies in seiner Eröffnungsrede auf die große Verbreitung und die Gefahren der Tuberkulose, die Notwendigkeit ihrer weiteren Bekämpfung und den Zweck des Museums hin, welches der Volksbelehrung dienen sollte. Dr. Diez sprach gleichzeitig die Hoffnung aus, daß dieses Museum den Anfang zu einem Landeswohlfahrts-Museum bilden möge. Im Namen des Ministeriums des Innern, Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege, gab der Geh. Obermedizinalrat Dr. Hauzer seiner Befriedigung über das Zustandekommen dieses neuen Unternehmens Ausdruck, dem das Ministerium sein lebhaftes Interesse zugewandt habe, und fügte hinzu, daß die Kreisgesundheitsämter sich bereit erklärt hätten, im Anschluß an die in Aussicht genommene Ausstellung des Museums an den größeren Orten des Bundes öffentliche Vorträge aus dem Gebiete der Tuberkulose zu veranstalten. Hierauf fand eine Besichtigung des Museums statt. Das Museum ist von dem Vorsitzenden der Landesversicherungsanstalt Großherzogtum Hessen, Geh. Regierungsrat Dr. Diez unter Mitwirkung des Generalsekretärs der Fürsorgekasse für Lungentranke in Berlin Dr. Kayserling und mit Unterstützung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, des Reichsversicherungsamtes, der Kaiserlichen Leitung der ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt in Charlottenburg, des Großherzoglich Hessischen Ministeriums des Innern ins Leben gerufen und soll in einer auch für den Laien verständlichen Weise weite Kreise der Bevölkerung über die Gefahren der Tuberkulose und die Mittel bekämpfen, welche zu ihrer Verhütung dienen. Es veranschaulicht in mehreren Abteilungen und Ausstellungen die Verbreitung, die Ursache und die Wirkung, die Verhütung und die Heilung der Tuberkulose und die Schädlichkeiten des Alkoholismus, wobei auch die Säuglingsernährung, die Volksernährung, die Wohnungsfrage, die Heilstättenfolge usw. mit berücksichtigt worden sind.

Ein Weinparlament wird in der nächsten Zeit noch nicht einberufen werden. Eine amtliche Mitteilung besagt, daß zu einem anscheinend beabsichtigten Weinparlament in der Rheinprovinz erst im Herbst dieses Jahres Beratungen gepflogen und Vorschläge gemacht werden sollen, und zwar in einer unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Freiherrn v. Scharlemer einzuberufenden Versammlung. Aus einigen Wendungen des Schreibens geht hervor, daß die Angelegenheit vor der Hand noch nicht als spruchreif angesehen wird, und daß es durchaus noch nicht feststeht, ob und wann ein Weinparlament einberufen wird. Insbesondere sind auch nach der angeführten Mitteilung noch keinerlei Beschlüsse darüber gefaßt, ob es gestattet wird, daß Kreise oder Gemeinden Vertreter zu demselben schicken können. Wie es also scheint, schreibt das „Weinblatt“, wird es noch eine geraume Zeit dauern, ehe die Weingeschichte in Tätigkeit gesetzt wird, und die Freunde der „analphabeten“ Weine können vorläufig noch unbesorgt in ihren dunklen Räumen ihr Wesen treiben und die Hochzeit zu Rana feiern.

Wetterprofile. Wer auf der Bahnbahn an der Station Kerkerbach vorbeifährt, kann an den Lokomotiven der von dort abgehenden Kerkerbachbahn eine Neuerung beobachten, welche die allzeit rührige Direktion der Kerkerbachbahn-Gesellschaft seit einigen Tagen getroffen hat. An den Lokomotiven der auf dieser Strecke verkehrenden Mittagszüge und Nachmittagszüge sind nämlich jetzt auf beiden Seiten Wetterprofile angebracht, welche nach den Voraussagen des öffentlichen Wetterdienstes das für die Zeit vom Abend des Aushängetages bis zum nächsten Abend wahrscheinliche Wetter den Anwohnern kenntlich machen. Und zwar bedeutet: weißes Quadrat: trocken; weißes Dreieck — Spitze unten: stellenweise geringer Regen; dasselbe mit schwarzem Strich: stellenweise Gemitter; weißes Dreieck — Spitze oben: Regenfälle; dasselbe mit schwarzem Strich: Gewitterregen. Die Schilder sind weißhin deutlich sichtbar, so daß auch die auf den von der Strecke entfernter liegenden Feldern arbeitenden Landleute Nutzen von dieser Neueinrichtung ziehen können.

Folgen der Biersteuer. Der Verband der Brauereien von Frankfurt a. M. und Umgegend veröffentlicht eine Erhöhung der Bierpreise um je 1 Pf. für 0,3, 0,4 und 0,5 Liter, so daß die kleinen Quantitäten prozentual wieder die meiste Belastung zu tragen haben. Man erwartet eine scharfe Opposition aus Konsumentenkreisen. Ob sie aber etwas nützen wird?

Fußball. Um unsere Jugend von den schädlichen Einflüssen des Lebens abzulenken und zu gesunden, sportlichen Übungen heranzuziehen, hat der Sport-Verein Wiesbaden die Gründung von Jugendmannschaften beschlossen. In ihnen finden junge Leute im Alter von 14 bis 17 Jahren Aufnahme. Die Jugendmannschaften

spielen zweimal wöchentlich nachmittags Fußball, die Mitglieder können sich ferner an den abendlichen unter fachverständiger Leitung stattfindenden leicht-atletischen Übungen beteiligen. Wer schon einmal an sich selbst die wohlthätigen Wirkungen vernünftig betriebener, sportlicher Betätigung auf Körper und Geist erfahren hat, der wird diesen neuen Schritt des Sport-Vereins auf dem von ihm betretenen Wege zur Erziehung einer kräftigen Jugend, ebenso wie jeder, der eingesehen hat, wie notwendig ein gesunder Körper bei dem heutzutage immer heftiger und unerbittlicher werdenden Kampf ums Dasein ist, mit Freuden begrüßen. Einen Beitrag haben die Mitglieder der Jugendmannschaften nicht zu entrichten.

Eine Niesenspindel. In Langenscheid bei Hanau a. M. wurde kürzlich ein Pappelstamm aus dem herrlichen Schloßgarten versteigert, der wegen seiner riesigen Dimensionen großes Aufsehen erregte. Bei einer Höhe von über 30 Meter hatte das untere Ende des gesunden Stammes 150 Zentimeter Durchmesser. Stamm wie Äste lieferten über 19 Kubikmeter Schnitt- und 15 Nummeter Brennholz.

Steuer-Erhebung. Die Erhebung der 2. Rate (Juli, August, September) der Staats- und Gemeindesteuer erfolgt strahlenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebelplan. Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Strafen festgesetzt, wobei die auf dem Steuerzettel angegebene Strafe maßgebend ist. Am 30. und 31. Juli, 1. und 2. August sind die Strafen mit den Anfangsbuchstaben O, P, Q und R an der Reihe. Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich. Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzugeben, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird. Die städtische Steuerkasse befindet sich im Rathaus, Erdgesch. Zimmer Nr. 17.

Todessturz. Aus Cassel, 29. Juli, wird uns berichtet: Herr Hofkapellmeister Hermann Bosfran, unser sehr beliebter erster jugendlicher Liebhaber, weilte mit seiner Gattin, einer jungen, blühenden, lebenslustigen Dame, in den gegenwärtigen Sommerferien in Bad Soden. Gestern nachmittag unternahm beide eine Radfahrt in die Nachbarschaft, um eine befreundete Familie zu besuchen. Unterwegs, an einer abschüssigen Stelle, stürzte Frau Bosfran mit dem Rade und schlug so unglücklich mit dem Kopf gegen einen Baum, daß ein Bruch des Schädels herbeigeführt wurde und nach kurzer Zeit der Tod eintrat. Frau Bosfran war eine geborene Wienerin, erst 28 Jahre alt und Mutter eines Kindes.

Eine Mordtat auf offener Straße ereignete sich gestern nachmittag in Mainz. Der 32 Jahre alte Privatmann Jean Clauter aus Monzernheim erschößte die 21 Jahre alte Marie Hofmann, deren Vater der unter dem Namen „Vater Hofmann“ bekannte Verwalter des Militärarresthauses ist. Unser Mainzer k. Korrespondent meldet uns über die Schredentat folgende Einzelheiten: „Vor einigen Wochen war die Familie Hofmann auf einer Festlichkeit in Monzernheim gewesen, wo ihre blühende 21 Jahre alte Tochter Marie auf den 32 Jahre alten Privatmann Jean Clauter einen so tiefen Eindruck machte, daß er sie noch am gleichen Abend um ihre Hand bat. Das Mädchen antwortete ausweichend, worauf Clauter ihr mehrere Briefe schrieb, deren allzu leidenschaftlicher Inhalt das Mädchen aber erst recht abschreckte. Vorgestern traf nun von Clauter abermals ein Brief — eingeschrieben und versiegelt — ein, den Herr Hofmann, um der peinlichen Sache ein Ende zu machen, zurückgehen ließ. Dies scheint auf Clauter einen furchtbaren Eindruck gemacht zu haben. Gestern nachmittag trieb er sich seit 2 Uhr am Arresthaus in der von Spaziergängern stark belebten Wallstraße herum. Jemandem auffällig betrug sich Clauter jedoch nicht. Um 1/2 Uhr endlich kam Frau Hofmann mit ihrer Tochter am Arm zum Arresthaus heraus, im Begriff, einen Spaziergang zu machen. Sie hatten erst wenige Schritte getan, als sich ihnen Clauter in den Weg stellte und Fräulein Hofmann fragte: „Marie, willst Du denn wirklich nichts von mir wissen?“ Fräulein Hofmann entgegnete ärgerlich: „Gehen Sie weg!“ Kaum hatte sie das gesagt, als Clauter einen amerikanischen Revolver aus der Tasche zog und drei Schüsse auf das Mädchen abgab. Ein Schuß traf es in die Achsel, der zweite streifte das Herz und der dritte ging ihm in den Leib, gleichzeitig freifte er die von der Mutter zum Schutz vorgehaltene Hand. Fräulein Hofmann schwankte ein paar Schritte zurück, ihre Mutter krampfhaft festhaltend und mit sich reisend, und stürzte dann zusammen. Die Mutter fiel über sie. Soldaten der Arresthauswache trugen das arme Wesen in die elterliche Wohnung, wo es nach einer Viertelstunde den Verletzungen erlag, während die Mutter nur leicht an der Hand verwundet wurde. Gleich nachdem er das Mädchen zusammengeschossen hatte, richtete Clauter die Waffe gegen sich und brachte sich eine Verletzung im Unterleib bei. Er stürzte rücklings nieder auf den Revolver, der sich nochmals entlud, und dessen Geschöß ihm die Wade durchbohrte. Inzwischen waren Spaziergänger und Soldaten auf ihn zugestrungen, die ihn emporrissen und den Revolver, nach dem er noch suchte, wegnahmen. Noch zweimal stürzte er nieder, dann aber war er imstande, den etwa 10 Minuten langen Weg bis zur 4. Polizeiwache in der Neubrunnenstraße zu gehen, wohin er von zwei Unteroffizieren geführt wurde. In der Nähe der Polizeiwache kam ihnen der Schuttmann Schubert entgegen, dem Clauter zurief: „Verhaften Sie mich nur, ich bin ein Mörder!“ Auf der Polizeiwache untersuchte man ihn und stellte seine Verletzungen fest. Über den Grund zu seiner Tat befragt, zog er als Antwort den an ihn zurückgegangenen Einschreibebrief aus der Tasche und sagte: „Das ist meine Rechtfertigung“. Der Brief, sowie 1 M. 70 Pf., die er bei sich trug, wurden beschlagnahmt und Clauter dann in das Hochspital gefahren. Seine Verletzungen sind nicht gefährlich.

Leichenlandung. Am Kilometerstein 103,7 im Hamm bei Boppard wurde eine männliche Leiche gelandet. Der Ertrunkene mag etwa 25 Jahre alt gewesen

sein. Ein Einwohner aus Ober-Spay hat ihn gelandet. Da die Leiche ohne Kleider war, muß angenommen werden, daß der Mann beim Baden ertrunken ist. Die Leiche ist bereits soweit in Verwesung übergegangen, daß Nahrung kaum noch festzustellen sein wird. Sie dürfte deshalb als unbekannt beerdigt werden. — Ferner wurde an der Bopparder Badeanstalt eine weibliche Leiche gelandet. Die Person dürfte in einem Alter von 20 bis 30 Jahren gestanden haben. Die Kleidung bestand aus einem dunkelblauen Kleide, schwarzen Strümpfen, Schnürschuhen usw. Es scheint die Leiche eines Dienstmädchens zu sein. Allem Anschein nach hat sie bereits etwa 6 Wochen im Wasser gelegen.

Eine Madonnenacht war die vom Samstag zum Sonntag für die Anwohner der unteren Hellmundstraße und Bertramstraße. Nahe dem Kreuzungspunkt derselben gerieten gegen 1 Uhr zwei Männer in einen Streit, wobei der eine ein jämmerliches Geheul erhob, während der andere nach seinem Portemonnaie verlangte, das ihm angeblich von seinem Gegner entwendet worden war, und fortwährend: „Polizei! Polizei!“ schrie. Nun kam zwar kein Schuhmann, wohl aber erschien eine größere Menschenmenge, aus deren Mitte die Räumenden zur Ruhe gestellt wurden, worauf dann endlich Ruhe eintrat. Begleitet wurde der Spektakel noch durch das Geheul zweier Hühner. — Gegen Anbruch des Tages durchzogen jugendliche Nachtwärmer die untere Hellmundstraße und waren dabei ebenfalls so lebhaft, daß der Schlaf der Anwohner gestört werden mußte. Dröhnender Gesang und wildes Durcheinanderdrehen dauerten geraume Zeit. Hier fehlte leider jemand, der die Bande zur Ruhe und Ordnung angehalten hätte.

In Ehren der Grazer Sängerk findet am 12. August, abends 8 Uhr, bei aufgehobenem Abonnement ein Gartenfest mit Illumination des Gartens statt. Um 8 Uhr beginnt ein Lokal- und Instrumentalkonzert, ausgeführt von dem Grazer Männergesangs-Verein (über 100 Sängern) unter Leitung seines Chormeisters Herrn Dr. Franz Weis und dem Wiesbadener Männergesangs-Verein unter Leitung seines Chormeisters des Königl. Hofkapellmeisters Herrn Professor Franz Mannsiedt und unter Mitwirkung der Kapelle des Kaiserregiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn G. Gottschalk. Der Eintrittspreis beträgt 1 M. Bei ungenügender Bitterung findet das Lokal- und Instrumentalkonzert, um 8 Uhr beginnend, im feilich geschmückten Saale des Kurhaus-Propagatoriums statt. In diesem Saale ist der Eintritt zum Saale nur gegen Lösung besonderer nummerierter Konzertscheine, für den 1. nummerierten Platz 3 M., für den 2. nummerierten Platz und die Galerien zu 2 M., gestattet.

Kleine Notizen. Wegen des Automobilunfalls bei Comburg erhalten wir von einer hier lebenden Verwandten die Nachricht, daß Herr Dr. phil. Fork unversehrt blieb. — Die Firma Jean Kolb, Schweinemetzerei, Ede Hellmundstraße, welche schon vor kurzem bei der Pariser Ausstellung die goldene Medaille erhielt, bekam eine solche auch bei der Ausstellung in Antwerpen. Ferner wurde Herr Kolb mit der goldenen Medaille, sowie mit dem Ehrenpreis für hervorragende Leistungen in London ausgezeichnet. — Zu dem Bericht über den Unfall am Neubau des „Männergesangs-Vereins“ wird uns mitgeteilt, daß derselbe einem Arbeiter der Firma Dt. u. Romp., Betonbaugesellschaft, passierte. Genannte Firma führt die Betonarbeiten aus und hierbei erfolgte der Unfall, nicht aber durch Brechen eines Baugerüsts.

Fremden-Bericht. Zugang der zu längerem Aufenthalte angemeldeten Fremden: 1261 Personen.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Albert Schumann-Theater.** Die anerkannt hervorragenden Aufführungen der Operetten- und Lustspiele im Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M. („Orpheus in der Unterwelt“) erfreuen sich eines ungemein regen Besuches. Im Interesse des auswärtigen Publikums teilt die Direktion mit, daß durch den nunmehr pünktlichen Beginn, sowie durch Abklärung der anfänglich längeren Pausen das Ende der Vorstellung schon vor 11 Uhr stattfindet.

ch. Höchst a. M., 28. Juli. An dem Bahnübergang bei dem Arbeiterheim wurde gestern abend kurz vor 8 Uhr die Frau des Fabrikarbeiters Karl Füllschulte von einem Zuge der Königsteinerbahn überfahren und sofort getötet. Die Frau, welche etwas schwerhörig war, hatte dazu wegen des Regens einen Schirm aufgeschirmt, weshalb sie den Zug weder sah, noch dessen Warnungssignale hörte. Unbegreiflich ist es, daß an dieser Stelle, die außerordentlich stark begangen wird, und wo drei Bahnhöfe dicht nebeneinander liegen, an der Königsteiner Strecke keine Schranke angebracht ist. Dieser traurige Vorfall wird wohl zur Errichtung einer solchen beitragen. — Dem Gerichtskassenrentant Höber hier wurde der Titel Kasentrat verliehen. — Der Erste Höchstler Schmittklub veranstaltet am 5. August ein internationales Dauer-Wettswimmen auf eine Strecke von 1000 Metern. — Mit dem 1. November tritt Herr Hauptlehrer Riedt in Sessenheim in den Ruhestand. Seine Stelle wird voraussichtlich mit einem Rektor besetzt. — Kurz vor der Station Höchst am Hauptübergang hat der Samstag nachmittags hier eingegangene D-Bug Nr. 68 Ostende-München, der mit halbstündiger Verspätung eintraf, ein ungewöhnliches Rastfahrzeug überfallen. Die Schranke war nicht geschlossen; die Maschine erliefte den Wagen, der fuhrwerklos in die Luft geschleudert wurde. Die Pferde rissen sich von dem Fahrzeug los und wurden gerettet. Der Fuhrmann erlitt Verletzungen am Kopf.

h. Frankfurt a. M., 28. Juli. Bei Gernsheim an der Haffre wurde eine weibliche Leiche gefunden, die furchtbar verkrüppelt war. Kopf, Arme und Füße und weitere wesentliche Körperteile fehlten. Nach Ansicht der Sachverständigen hat die Leiche jahrelang im Wasser gelegen und ist vollständig verfault. Offenbar handelt es sich um das Opfer eines Verbrechens.

h. Frankfurt a. M., 30. Juli. Bei dem geizigen internationalen Polo-Wettspiele auf dem Spielplatz des Frankfurter Poloklubs brach bei der Stechschale ein Pferd kurz vor dem Wassergraben aus, und trat einem 12-jähr. Knaben von hier, der sich zu nahe heran gewagt hatte, auf den Kopf. Der Knabe wurde schwer verletzt. — In der Nacht vom Samstag auf Sonntag zwischen 12 und 1 Uhr wurde an den Friedhöfen in der Nähe der Friedberger Landstraße ein Schuttmann von vier Madonnen, deren Namen er feststellen wollte, weil sie ohne brennende Laternen fuhrten, überfallen und mißhandelt. Der Beamte, dem der Säbel entrisen worden war, schoß auf die Angreifer, die dann entflohen.

h. Gomburg v. d. G., 28. Juli. Der Kaiser hat heute endgültig als Termin für die Enthüllungsfest des Landgrafens-Denkmal's Donnerstag, den 16. August, vormittags festgesetzt.

K. Mainz, 28. Juli. Heute nachmittags stürzte am Fischer ein Matrose von seinem Schiff in den Rhein und ertrank.

* Mainz, 30. Juli. Rheinpegel: 2 m 32 cm gegen 2 m 20 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

w. Gomburg v. d. G., 28. Juli. (Offizier-Lawntennis-Turnier.) Im Einzelspiel mit Vorgabe wurde dann heute auch in der zwischen Vormittag und Nach-

mittag eingetretenen Regenpause die Entscheidung herbeigeführt. Nachdem Lemmer in der vorletzten Runde Schoppes mit 1-6, 6-2, 6-0 geschlagen, siegte derselbe im Schlusskampf gegen v. Brandenstein 6-8, 6-2, 6-2. Dritte Preise erhielten Schoppes und Verton. Im Doppelspiel mit Vorgabe trug das Paar Freiherr von König-Krengel in der Schlussrunde gegen Larner-Loser mit 6-2, 4-6, 6-2 den Sieg davon. In dem Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe, in dem infolge der ungünstigen Witterung nur kurze Runden gespielt wurden, siegten in der Vorrunde Frau v. Reiberg-v. Brandenstein mit 30 gegen das Ehepaar Dolongaro-Ervomma mit 15 mit 4-6, 6-2, 6-2. Fräulein von Butlar-v. Papau (15,3) gegen Frau v. Stepmil-Frhr. v. Lersner (6) 6-5, 6-3; Frau Duller-Duller (16) gegen Fräulein Ved-Niemann (15,3) ohne Spiel und Frau Fink-Verner (15,3) gegen Fräulein Deitreich-Deitreich (40) 6-5, 6-3. In erster Runde schlugen Fr. v. Reiberg-v. Brandenstein gegen Fräulein von Butlar-von Papau 4-6, 6-4, 6-1 und Frau Duller-Duller gegen Frau Fink-Verner 6-2, 4-6, 6-3. Im Schlusskampf besiegten dann die Letztgenannten das Paar von Reiberg-v. Brandenstein mit 4-6, 6-2, 6-1. Eine Preisverteilung fand nicht statt, da einzelne Teilnehmer bereits gestern und heute früh abreisen mußten.

Kleine Chronik.

Die Nonne. Aus zahlreichen Gegenden Schlesiens kommen Nachrichten über enorme Schäden, welche die Nonne anrichtet. Bedeutende Waldflächen sind dem Raupenfraß bereits zum Opfer gefallen. In den Forsten bei Judmattel, wo sich die Nonnenplage besonders empfindlich bemerkbar macht, wurden nachts gegen 50 Feuer zur Verbrennung der Schmetterlinge angezündet.

Prinzessin Chimay soll gestorben sein. Die Meldung, die stark an die Reklame-Nachricht vom Tode Rigos, des früheren Gatten der Prinzessin erinnert, bedarf noch der Bestätigung.

Im Zuge erhängt. Der „Verl. Lok.-Anz.“ meldet aus Weimar: Der Vermessungsingenieur Häubler aus Dresden wurde in dem von Erfurt eintreffenden Schnellzuge erhängt aufgefunden.

Mord und Selbstmord. Ein Matrose der Bremer Bark „Werra“ brachte die Nachricht nach Hamburg, daß im Hafen von Newcastle der erste Steuermann der „Werra“, Bremer, im Streit der zweiten Steuermann Wulstus und dann sich selbst erschöß.

Der Blitz. In Wardenburg in Oldenburg wurden Mann und Frau bei der Feldarbeit durch den Blitz getötet. — Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz auf den Schloßberg bei Kreuznach in eine Gruppe Weinbergarbeiter. Ein Arbeiter wurde schwer, zwei andere leichter verletzt. Außerdem wurde ein in der Nähe weilender Herr betäubt.

Nächtliche Verhaftung. Samstag früh gegen 3 Uhr wurde der Vorsitzende Schenker der Ortsgruppe des christlich-sozialen Metallarbeiterverbandes in Wuerfelen bei Aachen aus dem Bette heraus von zwei Gendarmen und einem Polizeidiener verhaftet und nach dem hiesigen Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Er wird beschuldigt, aus Anlaß des Streikes in der hiesigen Fabrik von Moritz Donigmann einen Straßenaufmarsch veranlaßt zu haben.

Auf der Untergrundbahn in Berlin entstand vorgestern zwischen zwei Stationen ein Brand. Der Passagiere, die die Flammen bemerkten, bemächtigten sich eine Panik und es gelang nur mit Mühe, sie zu beruhigen und zu überzeugen, daß keine Gefahr vorhanden sei.

Automobilunglück. Wie aus Garmisch gemeldet wird, ist ein Automobil, das regelmäßig zwischen Mittenwald und Garmisch fährt, in der Nähe von Partenkirchen 20 Meter tief den Abhang hinuntergerollt. Von den Insassen erlitt ein junger Mann einen Armbruch; die anderen Personen kamen mit geringfügigen Verletzungen davon.

Im Truppenlager Lechfeld bei Augsburg wurde ein Gefreiter der Maschinengewehr-Abteilung des 1. Bayerischen Armeekorps erschossen aufgefunden. Es ist noch unklar, ob ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegt.

Überfall. Der Direktor der Dresdener Spitzenmanufaktur Louis Koerber ist in seinen Fabrikräumen von einem Arbeiter überfallen und durch Revolvergeschüsse und Stöße gefährlich verletzt worden. Die Tat stellt sich als ein Raubakt heraus.

Unter den Rädern. Der Vorsteher der Bahnhofsplattentabertierte Schwarze in Saarbrücken geriet zwischen die Räder eines Schnellzuges und starb nach kurzer Zeit.

Fabrikbrand. Die von der Konkursverwaltung betriebene 60 Arbeiter beschäftigende Tuchfabrik Koelsch und Hollmann in Sandrecht (Pfalz) ist gestern früh vollständig niedergebrannt. Viele Vorräte sind mitverbrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Mit einer Weinsflasche. Der Zimmermann Augue in Ludwigshafen schlug bei einer Kammerfeier seinem Kollegen Arnhoffer mit einer Weinsflasche die Schädeldecke ein. Der Tod trat kurz darauf ein. Der Erschlagene hinterläßt Familie.

Erschohen. Nachts wurde in einem öffentlichen Hause zu Regensburg die etwa 20 Jahre alte Schwester der Besitzerin von dem ledigen Wehrgesellen Scherrer erschoten.

Raubmord. In Schwend wurde ein Bauer von drei Burden überfallen, beraubt und ermordet. Dem 10jährigen Sohne gelang es, zu entfliehen.

Bombenfund. In Argenteuil bei Paris fanden Kinder eine Bombe, welche aus 12 Lebelpatronen bestand.

Muttermord. In Lengnau in der Schweiz wurde die 56jährige Frau des Zahnarztes Sommerhalder am Frühstückstisch von ihrer 24 Jahre alten Tochter Mosa erschossen. Man glaubt, die Tochter habe in einem Anfall von Geistesunmündigkeit gehandelt.

Wolkenbruch. Im Paganotale in Tirol haben infolge eines Wolkenbruches Wildbäche zwei Brücken weggerissen. Die Straße ist verschlammt, Bäume sind entwurzelt. Ein Sägewerk ist zerstört. Die Bewohner mußten flüchten. Die Trifanna glück einem reisenden Strom. An der Gaihtstraße bei Tannenheim erfolgte ein großer Felssturz. In Schaffau hat der Blitz den Kirchturm zerstört. In Enneberg wurden 6 Kühe, in Tschengels 2 Biegen, in Montafou fünf Kühe vom Blitz erschlagen.

Explosion. Der in der Nähe der Stadt Laibach befindliche Pulverturm ist infolge Blitzschlages unter ungeheurer Detonation in die Luft geflogen. Die Bevölkerung wurde in großen Schrecken versetzt; Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen.

Bombenattentat. Aus New York, 28. Juli, wird gemeldet: Die Streitigkeiten zwischen zwei Arbeitern der Union der Installateure führten zu einem Bombenattentat gegen Mitglieder der Lokunion Nr. 480. Vor dem Versammlungsort „Centonia“ flogen zwei Bomben, mit Eisenstücken gefüllt, von einem Hochbahnzug herunter und explodierten. Etwa 30 Personen sind verletzt, davon sechs schwer. Die Polizei erklärt, daß die Bomben von einem Mitglied der Union Nr. 2 geschleudert wurden. Dreihundert Personen standen vor dem Lokal, und das Unglück wäre unabsehbar gewesen, wenn die Bomben mitten unter die Leute statt seitwärts gefallen wären.

Der Skandal des Fürsten Massimo in Rom erlebt eine neue Auflage. Soeben erhebt nämlich der Schulinspektor Professor Ponsani gegen seine Gattin und den Fürsten Massimo als deren Verführer die Ehebruchklage. Die Gattin des Inspektors, eine Mutter von vier kleinen Kindern, war dem Manne unlängst ausgeschieden, um eine Charge im Harem des Fürsten anzunehmen. Als Zeugen figuriert eine ganze Anzahl von Herren und Damen der schwarzen Aristokratie.

Abgestürzt. Vom Hochthron (Tennengebirge) ist der 19jährige Student Johann Schörghofer aus St. Paul abgestürzt und wurde tödlich verletzt. — Der im Roratal tot aufgefunden Bergsteiger ist als der Pfarrer Rudolf Steiner aus Aueti, Kanton Zürich, erkannt worden.

Schiffsuntergang. Der Schoner „Stanley José“ wurde bei Neuschottland vom Blitz getroffen. Der Mast wurde zersplittert, wodurch das Schiff kenterte und unterging. Die aus 16 Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

Eine fürchterliche Explosion erfolgte gestern in der Grube von Shalford in England. 15 Grubenarbeiter wurden verschüttet, von denen nur einer gerettet wurde. Kurz vor der Explosion wurde ein starkes Erdbeben verspürt und man nimmt an, daß die Explosion darauf zurückzuführen ist.

Während einer Feuersbrunst in der Manchesterstraße in London sprangen drei Personen aus dem Fenster und waren sofort tot. 3 junge Mädchen kamen in den Flammen um.

Frauen im New Yorker Yachtklub. Nach dem letzten Jahrbuch des New York Yachtklub zählt dieser berühmte Klub 3400 Mitglieder, seine Flottille umfaßt 620 Fahrzeuge. Bemerkenswert ist es auch, daß dem Klub sechs Damen als aktive Mitglieder angehören, darunter Mrs. Goelox, die von Kiel her bekannte Amerikanerin, Baroness Rothschild und Mrs. L. C. Carnegie.

Aus Eifersucht. In Tunis erschlug eine junge Frau den Hauptmann Sabouden, als dieser mit mehreren Kameraden auf der Terrasse eines Kaffeehauses saß. Die Frau verübte die Tat aus Eifersucht, weil der Hauptmann sie verlassen hatte.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 30. Juli. Der „Verl. Lok.-Anz.“ meldet aus Sanjibar: Die Reichstags-Abgeordneten sind auf dem Dampfer „Kronprinz“ in bester Gesundheit hier eingetroffen. Im Roten Meere herrschte eine fürchterliche Hitze; 40 Grad waren nichts Außergewöhnliches. 15 Fälle von Hitzschlag sind vorgekommen. Im Indischen Ozean wütete der Südwestmonsun außerordentlich heftig, so daß der Dampfer zwei volle Tage Verpätung hatte.

Sofia, 30. Juli. Gestern fanden in Philippopol, wie von dort gemeldet wird, antigrichische Kundgebungen statt, die einen größeren Umfang annahmen. Von früh bis zum Nachmittag durchzogen Warden, von Agitatoren geführt, die Stadt und nahmen sämtliche fünf Kirchen der Griechen gewaltjam in Besitz. Im ganzen Griechenviertel wurden die Fensterscheiben eingeworfen, über 60 griechische Geschäfte zerstört, Warenvorräte vernichtet; auch zwei Schulen, mehrere Kaffeehäuser, sowie die dem russischen Millionär Marrali gehörige wertvolle Bibliothek wurden vollständig vernichtet. Opfer an Menschenleben sind bisher nicht gemeldet. Einer Privatmeldung zufolge wurde der griechische Archimandrit verletzt. Das requirierte Militär erwieß sich unfähig, den Ausschreitungen Einhalt zu tun. Die Vorfälle werden hier allgemein verurteilt.

Deutschenbureau Herald.

Berlin, 30. Juli. Der „L.-A.“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Abgeordneten Erzberger, die im wesentlichen seine früheren Mitteilungen in den verschiedenen Zeitungen wiederholt. Neu ist die Angabe Erzbergers, es sei ihm von einem hohen Reichsbeamten mitgeteilt worden, daß die wiederholten Mitteilungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Gehaltsverhältnisse des stellvertretenden Kolonialdirektors der Wahrheit nicht entsprochen haben. Bei dem Besuch im Reichstagsgebäude fand der Untersuchungsrichter in Erzbergers Schränkchen, welches sich vor dem Fraktionszimmer des Zentrums befindet, nichts. In die Schublade Erzbergers im Sitzungssaal konnte der Untersuchungsrichter nicht Einblick nehmen, weil Erzberger den Schlüssel dazu nicht bei sich hatte. Die Staatsanwaltschaft hat neuerdings Erzberger dahin befohlen, daß sie auf der Beschlag-

nahme der Papiere beharre, daß ihm aber das Material nicht vorenthalten werden soll. Die Akten, von denen sie keinen Gebrauch zu machen gedächte, sollten ihm innerhalb einer Woche im Original, die anderen in beglaubigter Abschrift wieder zugefickt werden.

Berlin, 30. Juli. Viel Aufsehen erregte am 18. März d. J. auf dem Friedhofe der Märzgefallenen ein Kranz mit der Aufschrift: Mehrere Abteilungen der königlichen Gewehrfabrik Spandau den Märzgefallenen. Als Träger des Kranzes wurde der Buchbinder Weinberg aus Berlin vollzweifelhaft festgestellt, gegen den jetzt Auflage wegen Beleidigung der Arbeiter der königlichen Gewehrfabrik in Spandau erhoben worden ist. Eine Anzahl der dort beschäftigten Arbeiter haben sich durch die Aufschrift beleidigt gefühlt, weil sie zu Unrecht in den Verdacht sozialdemokratischer Gesinnung gebracht seien.

Berlin, 30. Juli. Dem Bericht des „Verl. Tagebl.“ zur Verhaftung des Oberleutnants Fischer von der Schutztruppe ist noch zu entnehmen, daß er in der von ihm eingereichten Liquidation über Kosten für eine Dienstreise nach Hamburg einen Tag zu viel berechnet haben soll. Das Aktenstück, betreffend die Gebühren eines Schutztruppenarztes, soll eine Rasur enthalten, die angeht von Fischer herrührt. Der inzwischen pensionierte damalige stellvertretende Kolonialdirektor Geheimrat Helwig habe die Angelegenheit dadurch erledigt, daß er den amtlichen Hinweis über die Urkundenfälschung bis zur Unkenntlichkeit durchstrich, überklebte, und dann die Sache als erledigt zu den Akten schrieb.

Essen, 30. Juli. Der größte Teil der diesjährigen Weinernte in den Mosel-Ge-markungen gilt als vernichtet durch die Verheerungen der Blattfallkrankheit. Auch die Obsternte an der Mosel ist durch Unwetter strichweise vernichtet.

Duisburg, 30. Juli. Am Samstag wurde wiederum eine große, für einen Schlächtermeister in Altstaden bestimmte Sendung minderwertigen verborgenen Fleisches angehalten und beschlagnahmt. Der Empfänger wurde verhaftet.

Gefestmünde, 30. Juli. Eine gestern hier abgehaltene Delegierten-Konferenz der Nationalliberalen des Wahlkreises stellte einstimmig für die Ersatzwahl den Branereibesther Senator Reese in Etade auf. Die dreifünftigen beschlossen in einer ebenfalls gestern stattgehabten Konferenz, wieder den Lehrer Otto aus Charlottenburg aufzustellen.

Rom, 30. Juli. Kardinal Martheu ist gestern abend über Mailand nach Paris abgereist. Man vermutet, daß er vom Papst mit der Überbringung der die Trennungsfrage betreffenden Dokumente an den Erzbischof von Paris Kardinal Richard beauftragt ist.

London, 30. Juli. Reynolds Newspaper setzt alarmierende Meldungen über Chamberlains Befinden in Umlauf, die nach bestem Vernehmen entschieden übertrieben sind, wenn auch der Zustand des Stiefgigjährigen nicht unbedenklich ist.

hd. Berlin, 30. Juli. Infolge Versagens der Bremse fuhr gestern abend ein Auto mobil gegen einen Baum. Der Chauffeur sowie der Monieur Hartmann und dessen Schwiegermutter wurden schwer verletzt.

hd. Berlin, 28. Juli. Ein vor einigen Tagen zugesagener, 41 Jahre alter Quisbester Joseph v. Gluckst aus Weichan hat Selbstmord durch Chloroform in einem Hotel der Friedrichstraße verübt. Gluckst, der sich in Berlin wegen eines Herzerleidens behandeln lassen wollte, wurde wahrscheinlich von einer schweren Depression befallen.

hd. Breslau, 30. Juli. In der Verhaftung des Kommerzienrats Etzinger wird gemeldet, daß diese Angelegenheit großes Aufsehen erregt. Es handelt sich um eine große Terrain-Spekulation, die bereits Gegenstand einer Verhandlung vor der Zivilkammer des Breslauer Landgerichts war. Das Verdict hatte den betrügerischen Charakter des ganzen Geschäftes festgestellt.

hd. München, 30. Juli. Der Student Oskar Müller aus Halle a. d. S. ist beim Ebdelweyflücken im Spielmann Auertal im Allgäu abgestürzt. Seine verstümmelte Leiche ist bereits geborgen.

hd. Paris, 30. Juli. Bei dem Steber-Rennen kürzte nach dem 10. Kilometer der bekannte amerikanische Rennfahrer Max Butler und erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins und schwere Kopfverwundungen.

Volkswirtschaftliches.

Getzmarkt.

Franfurter Börse, 30. Juli, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 200.00, Diskontokommandit 182.20, Dresdener Bank 157.30, Staatsbahn 144.25, Lombarden 94.30, Sarabritte 233, Bochumer 248.25, Weisenbräuner 322, Harpener 300.25, Balti, more 118.00. Tendenz: Stillmore fest.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).
 Voraussetzliche Witterung für die Zeit vom Abend des 30. Juli bis zum nächsten Abend:
 Veränderliche Winde, vorwiegend heiter, stellenweise Gewitter, Temperatur nicht erheblich verändert.
 Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Pfaffatassen des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des „Wiesbadener Tagblatt“, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.	Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.
---	---

Kufekes Kindermehl

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.
 Redaktion: H. Schulte vom Brühl.
 Verantwortlicher Redakteur für Bezirk: H. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Rheinland: J. B.; H. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen rheinischen Teil: C. Richter; für die Mosel und Rheingebirge: A. Dorrauf, beide in Wiesbaden.
 Druck und Verlag der H. Schulte'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 28. Juli 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 österr. fl. L. G. = 2; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. sächsische Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Table with columns for 'Staats-Papiere', 'a) Deutsche', and 'b) Ausländische'. Lists various government bonds and their prices.

Table with columns for 'Provincial- u. Communal-Obligationen'. Lists regional and municipal bonds.

Table with columns for 'Vollbez. Bank-Aktien'. Lists fully paid bank shares from various banks.

Table with columns for 'Bergwerks-Aktien'. Lists mining company shares.

Table with columns for 'Pfundbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken'. Lists mortgage bonds and securities.

Table with columns for 'Amerik. Eisenb.-Bonds' and 'Diverse Obligationen'. Lists American railway bonds and other securities.

Table with columns for 'II. Ausereuropäische'. Lists foreign securities from Europe and other regions.

Table with columns for 'Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.'. Lists shares and bonds of German colonial companies.

Table with columns for 'Aktien industrieller Unternehmungen'. Lists shares of industrial enterprises.

Table with columns for 'Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.'. Lists railway bonds.

Table with columns for 'Wechsel'. Lists exchange rates for various locations.

Table with columns for 'Geldsorten'. Lists gold and silver coins and their values.

Table with columns for 'Reichsbank-Diskonto' and 'Wechsel'. Lists discount rates and exchange rates.

**Chem. Reinigungs-Anstalt
Färberei
Lauesen & Heberlein.**

Läden: 1693
Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emsersstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.
Tel. 491.

Reinigung von Möbeln
in unzertrenntem Zustande.

Ansichts-Karten.

Empfehlen unser Engros-Lager zu
billigsten Preisen für Wiederverkäufer.
Verschiedene Ausführungen in reich-
haltigen Dessins. 1980

Rhein. Kunst-Verlags-Anstalt
G. m. b. H.,
Yorkstrasse 19.
Telephon 3647.

Marktschreierische Konkurrenz-Kraft-
ausdrücke, wie: „Schönsten u. besten etc.“
sind wertlos und bitten wir Muster
und Preise unserer la Ausführungen
zu verlangen.

Seit Jahren überall eingeführt
und beliebt ist:

**Marburg's
Schweden-König**

als bester

Kräuter-Magenbitter.



Alleiniger Fabrikant:

Friedr. Marburg,
Neugasse 1.

Geogr. 1852. Gef. 2069.

Marburg's Schweden-König
ist patentamtlich geschützt.
Vor mißbräuchlicher Benutzung
der Bezeichnung Schweden-
König wird gewarnt! 1639

Für die Reise.



Dieses
Patent-Portemonnaie
findet durch besondere Vor-
züge überall den größten
Beifall, es ist sehr elegant,
leicht, flach, schmiegsam u.
biegsam, äußerst dauerhaft,
da aus einem Stück, fahrt
viel Geld, o. aufzutragen.
Preis Mk. 3.—

Reise-Brieftasche m. Einricht. f. Ansichts-
karte, Gedächtnis etc., in dunkelrot Leder, Mk. 4.50.
Reise-Reisetasche für Herren, Damen u. Kinder,
viereckig u. länglich, in jeder Preislage.

Offenbacher Lederwaren-Haus
W. Reichelt, Große Burgstr. 6.

1904er

Tischwein

per Flasche ohne Glas 60 Pf., bei Abnahme
von 10 Flaschen 10 % Rabatt.

C. W. Leber Nachf.

Peter Eifert,

Bahnhofstr. 8, — Telephon 187,
Weinhandlung, 1950

Neues Sauerkraut
frisch eingetroffen, 1982

A. H. Linnenkohl, Eilenbogen-
gasse 15.



**System Wecks
Einkoch - Apparate.**



Die mit diesem Apparat eingekochten und sterilisierten Nahrungsmittel, wie Obst, Gemüse,
Beeren, Pilze, Fleisch, Suppen u. s. w., behalten ihre natürliche Frische unter garantiert jahrelanger
Haltbarkeit. Weiter hat derselbe den Vorteil gegenüber anderen ähnlichen Fabrikaten, dass sich
in diesem jede beliebige automatisch schliessende **Blechdose, Steinkrug**
oder **Glas**, einerlei welcher Grösse, verwenden lässt und man nicht gezwungen ist, ein
teures bestimmtes Glas zu kaufen.

Vorrätig in verschiedener Ausführung zu billigsten Preisen.

Süd-Kaufhaus, Moritzstrasse 15.



Ringfrei!



Kohlen-Konsum „Glück auf“

Inh. Carl Ernst,

Am Römertor 2.

Telephon No. 2353.

Billigste Bezugsquelle

von

**prima Kohlen, Koks, Brikettes,
Brenn- und Anzündholz.**

En gros.

En detail.



In Anbetracht der später eintretenden Preis-
steigerung ist es **dringend ratsam** den Winterbedarf
schon jetzt zu beziehen. 1931



Saison-Ausverkauf

bis 10. August.

Alle Damen-Blusen für die Hälfte.

Kinder-Batistkleidchen 25 % Rabatt.

Kinder-Hütchen für die Hälfte.

Damen-Wäsche, Reste, Modelle
spottbillig.

Herren-Reisehemden 10 % Rabatt.

5000 Meter elsäss. Madapolam
bei 20 Meter statt 65 Pf. für 48 Pf. 1976

Theodor Werner,

Webergasse 30, Ecke Langgasse.

Sparregulatoren für Gastocher.

Erzielen 30 % Gasersparnis.

Die Generalvertretung obiger Erfindung wurde mir seitens des beleuchtungs-
technischen Laboratoriums und der Apparaten-Manufaktur zu Hannover übertragen.
Zu jeder Auskunft bereit, zeichnet

Oskar Sauer,

Generalvertreter speziell patent. technischer Neuheiten,
Biebrich a. Rh., Friedrichstraße 24.

22 Pf.

Neue 22

Kartoffeln

(in Qualität und Geschmack unübertroffen)

Zentner Mk. 2.90.

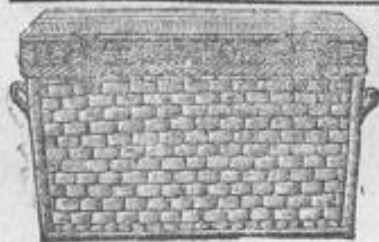
C. F. W. Schwanke Nachf.

43 Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

22 Pf.

per Kumpf.

per Kumpf.



Reiseförbe

in allen Größen, Flechtarten und Ausführungen empfiehlt, der Qualität
entsprechend, zu billigsten Preisen 1820
das Korbwaren-Spezial-Geschäft

L. Korn Wwe., Inhaber: Fritz Korn
Neugasse 16, Kl. Kirchgasse 1.
Reparaturen gut und billig.

**Teppich-Reinigungs-Anstalt
Teppich-Klopferwerk**

von 1694

Lauesen & Heberlein.

Läden:

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emsersstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.

Aufarbeiten von Bettfedern.

Tel. 491.

Empfehlen:

**Maler- und Industrielacke,
Fussbodenlacke mit u. ohne Farbe,
Dekorationslacke,
Möbellacke,
Mattlacke,
Kutschenlacke,
Schleiflacke,
Heizkörperlacke mit u. ohne Farbe,
Emaillelacke in allen Farben und
für alle Zwecke, 1849**

Spirituslacke aller Art,

Mattierung,

Sikkative,

Polituren,

Polieröl,

Rapid,

Staubfreies Fussbodenöl,

Tüncherfarben,

Strichfertige Ölfarben,

Lackfarben,

Glaserkitt, weiss, gelb und grau.

Fabrikpreise.

Billigste Bezugsquelle für Konsumenten.

August Rörig & Cie.,

Lack-, Farben- u. Kitt-Fabrik,

Kontor: Marktstrasse 6.

Fernsprecher 2500.

Fabrik u. Lager: Westendstrasse 7.

Fernsprecher 3350.

**Für Garten- und
Vereinsfeste.**

Lampions von 1.— Mk. per Dtzd. an,

Fähnchen 75 Pf. „ „ „

Spielsachen 10 „ „ „

Luftballons 40 „ „ „

sowie

**bengalische Flammen und
Feuerwerkskörper**

in alleiniger Niederlage der Kunstfeuer-
werkerei **Becker Nachf.** 1731

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen
bei

H. Schweitzer,

Gr. Luxemb. Hoflieferant,

ältestes u. grösstes Spielwaren-
geschäft am Platze,

Eilenbogengasse 13.

Anzündholz, fein gespalten,

Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.

liefern frei ins Haus 1896

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,

Telephon 411, Schwalbacherstr. 22, Telephon 411.

Telephon
2099.
Hugo Smith *
Pianofortebau - Anstalt
Reparaturen — Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.
früher

Amthliche Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in der Gemarkung Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden, Innenbezirk, Band 124, Blatt 1866, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau des Wirts **Jacob Krupp, Caroline, geb. Kunz**, zu Wiesbaden, Hochstraße 12, eingetragene Grundstück Flur 102, No. 35/10, groß 2 a 75 qm,
a. Wohnhaus mit Hofraum,
Gebäudesteuerungswert 2500 M.,
b. Hinterhaus,
Gebäudesteuerungswert 1500 M.,
Hochstraße 22,
am **13. August 1906, vormittags 10 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 63, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 26. März 1906 in das Grundbuch eingetragen. F 267
Wiesbaden, den 15. Juni 1906.
Königliches Amtsgericht.
Abteilung 1c.

Bekanntmachung.

Die im Herbst jeden Jahres regelmäßig wiederkehrende Steigerung des Eisenbahnverkehrs wird auch in diesem Jahre größere Anforderungen an den Eisenbahnbetrieb und die Zuführung offener und gedeckter Wagen stellen.
Um den stärkeren Verkehr ohne Störungen zu bewältigen, ist es notwendig, daß die hierzu gerichteten Bestrebungen der Eisenbahnverwaltung **allerorts Unterstützung** finden.
Dazu ist in erster Linie erforderlich, daß der **Bedarf an Kohlen u. s. w. für den Winter schon jetzt bezogen** und nicht auf die Zeit der Rübenerte von Oktober bis Ende November verschoben wird, welche in der Regel Mangel an offenen Wagen zu verursachen pflegt.
Für den Versand von Gütern in **gedeckten Wagen** ist es nach den gemachten Erfahrungen dringend notwendig, daß die großen **Versendungen an Düngemitteln** gleichmäßig auf das ganze Jahr oder wenigstens einen längeren Zeitraum verteilt werden.
Für alle Wagenladungen gilt aber, daß auf die volle **Ausnutzung des Ladegewichts**, sowie auf die **schnellste Be- und Entladung der Wagen** Bedacht genommen wird, damit von einer allgemeinen **Verzögerung** der nachstehend aufgeführten **Kabefristen** abgesehen werden kann.

1. Sofern nicht eine andere Frist feststeht und durch Anschlag in den Güter-Abfertigungsräumen, sowie durch Veröffentlichung in einem **Volant** bekannt gemacht ist, hat die Ent- oder Beladung, sofern die Wagen bis **vormittags 9 Uhr** ladebereit gestellt sind und die Empfänger oder Absender des Gutes innerhalb eines Umkreises von 2 Kilometern von der Station wohnen, noch innerhalb der **Geschäftsstunden** des laufenden Tages, sonst aber innerhalb der nächsten 12 Tagesstunden nach der Bereitstellung zu erfolgen.
 2. Unter Tagesstunden sind die für den Güter-Abfertigungsdienst vorgeschriebenen, in den Güter-Abfertigungsräumen durch Anschlag bekannt gemachten Zeiten zu verstehen. Wagenladungsarbeiten können auch in den **Mittagsstunden**, welche demzufolge in die Kabefrist eingerechnet werden, entladen oder verladen werden.
 3. Als **Festtage** (vergl. § 56 [8] der Verkehrsordnung) gelten im allgemeinen die Tage, an denen die **Ortspolizeibehörde** darauf hält, daß an öffentlichen Orten nicht gearbeitet wird.
 4. Für **Anschlüsse** und **Lagerplätze** gelten die auf Grund der **Anschlußverträge** festgesetzten Kabefristen.
- Die beteiligten Kreise eruchen wir, hiernach **verfahren** und die erforderlichen Einrichtungen im **alleseitigen Interesse** frühzeitig treffen zu wollen.
Mainz, den 14. Juli 1906. F 171
Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahn-Direktion.

Amthliche Anzeigen

Koffer u. Reiseartikel.

Kranken-Möbel.
Verkauf von **Betten, Fahrstühle u. s. w.** an per Woche, Wagen mit Betten u. s. w. 1.20 an per Stunde.
Auch Bettische u. Zimmer-Möbel zu leihen.
L. Lehner,
Webergasse 8, D. Tel. 3229.
Reparat. prompt u. billig.

Korpulenz

verbindert und beseitigt ohne Verursachung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter

Behr- u. Entfaltungstee „Lucas“
Zu beziehen: 1879
Nur Aneipp-Haus,
59 Rheinstraße 59.



Orthopädische Apparate

wie:
Künstliche Glieder (Hände, Finger, Arme, Beine, Füße),
Fuss- und Stütz-Maschinen,
Geradehalter und Korsette
nach Messing u. Andoren,
Bruchbänder, Bandagen,
Leibbinden, Gummistrümpfe
werden in sorgfältigster, sachverständigster Ausführung nach Maß und Anprobe unter Garantie besten Passens und Erfolges in eigener Werkstätte angefertigt. 1211
Telephon 227. P. A. Stoss, Taunusstr. 2.
Spezial-Etablissement für die Anfertigung orthopädischer Apparate und Maschinen.



Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Kinderpulte, Gartenmöbel, Sand- und Leiterwagen, Triumph-, Brillant- und Progressstühle. Unter 150 Kinder- u. Sportwagen Neuheiten die Auswahl. Kann jedermann, auch die feinsten Herrschaften, zufriedenstellen. Versäume niemand, bei Bedarf die elegante und sehr billige Ausstellung zu besichtigen. **Gummireise** werden ausgestellt und alle Reparaturen billigst ausgeführt. **Rein Raden,** aber ein sehr großer Verkaufsraum. **Adolf Alexi, Dambachtal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen.** — Telephon 2658. 1924

Hoflieferanten des Königs von England.
Sr. Majestät

LEA & PERRINS' SAUCE

ist die ursprüngliche und echte Worcestershire Sauce und ist nach dem Originalrezept hergestellt. Man verlangt und nehme keine andere als LEA & PERRINS' SAUCE, sie hat nicht ihres Gleichen für Fisch, Fleisch, Fleischbrühen, Wildpret und Suppe.
Man vermeide minderwertige Nachahmungen.
Im Engrosverkauf zu beziehen von den Eigentümern, in Worcester, Grosse & Blackwell, Limited, in London und von Exportgeschäften allgemein.
(Bwg. 1251) F 110

Ansichtskarten von Wiesbaden,

Verlag Carl v. d. Boogaart,
sind die besten und daher auch am meisten verbreitet!
Grösste Auswahl: za. 700 verschiedene Nummern,
von keiner anderen Seite auch nur annähernd erreicht!
In allen hiesigen besseren einschlägigen Geschäften zu haben! An **Waarenhäuser** wird nicht geliefert. **Abgabe nur an Wiederverkäufer!**
Bureau, Lager u. Versand: Eltvillerstrasse 5, Part.

Schneidmarken „Krone“
Schloss-Brunnen Gerolstein,
Tafelgetränk ersten Ranges.
Aelteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein. — Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit emporsprudelnd. — Bekannt in allen Weltteilen.
Hauptniederlage für **Wiesbaden** und Umgebung:
Conrad Hock, Wiesbaden, Körnerstr. 4, Tel. 2908. F 6
Die Direktion: **Gerolstein, Eifel.**

Berichtigung.

In der Abend-Ausgabe No. 345 des „Wiesbadener Tagblatt“ befindet sich eine Mitteilung des Kartoffelhändlers **Christian Knapp**, hier, mit der Ueberschrift **Aufklärung**, welche uns zu einer Berichtigung Anlaß gibt. Wir bemerken hierzu, daß wir noch niemals nötig hatten, Aufträge, welche für Herrn **Christian Knapp** bestimmt waren, anzunehmen, da wir in unserem Wirkungskreis bisher **genügende Beschäftigung** gefunden haben. Es sind uns einige telephonische Aufträge zugegangen, welche anscheinend für genannten Herrn bestimmt waren und haben wir die Besteller veranlaßt, sich an den Genannten zu wenden; wir wissen aber nicht, ob dies in ähnlichen Fällen auch seitens des Herrn **Christian Knapp** geschah. **Unsere Angestellten** haben nach wie vor die Befehle, der Kundschaft zu erklären, daß wir mit der Firma **Christian Knapp** nichts zu tun haben; auch liegt es keinesfalls in unserer Absicht, die Kunden des Herrn **Christian Knapp** irre zu führen.
Wir halten unser reichlich sortiertes Lager in neuen Kartoffeln, wie **Pfälzer Frührosen, Kaiserkrone, Gelbfrühe** und **Mauskartoffeln**, unserer verehrlichen Kundschaft bestens empfohlen.

Rheinische Obst- und Gemüse-Großhandlung Wiesbaden
Knapp & Strasburger,
Telephon No. 769. Dohheimerstraße 55. Telegr.-Adr.: Gemüschhaus.
Lagerräume: Dohheimerstr. 55 und Clarenthalerstr. 4.
Wir bitten genau auf Telephonnummer 769, sowie Firma zu achten.

Neue holl. Vollheringe frisch eingetroffen. 1984
A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Neue Grünfern, ganz und gemahlen. 1933
A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle u. Auskunftsertheilung auf dem Bureau F 477
4 Bärenstrasse 4 (Erdgeschoss).

Mein Dalmatin

ist das beste Mittel zur totalen Vertilgung der so lästigen Wanzen, Schwaben, Käfer, Flöhe, Fliegen etc. Grobhartiger Erfolg. Gut gegen andere Mittel den Vorzug der Billigkeit und frapanten Wirkung; in Deutschland 10, 20 u. 30 Pf.

Drogerie Otto Lillie, 1964
nur Moritzstraße 12, nächst der Rheinstr.

Zimmer-Closet (vollständig geruchlos)
Closet-Eimer von Mk. 7.50 an,
Bidets in Holz und Eisen in grösster Auswahl empfiehlt 247
Conrad Krell, Taunusstrasse 13, Geisbergstrasse 2.

Die Kartoffelgroßhandlung

von **Christian Knapp**
empfiehlt **La Pfälzer gelbe Frühkartoffeln**, sowie **Rosen und Kaiserkrone** zum billigsten Tagespreis, alles frei Haus.
Sabulstraße 42. Telephon 3129.

Saarschneide-Maschinen, jedes Stück mit Garantie. **Schleifen, Reparaturen** billig.
Ph. Krämer, Telephon 2079, Webergasse 27.
Bemerkelungs-Anstalt.

Neues Sauerkraut per Pfund 20 Pf.,
Frankfurter Würstchen
nene Salzgurken empfiehlt 1988
Chr. Keiper, Webergasse 34.

P. Willmsen, Hofl.,
Spezialist für Gesichts- und Handpflege.
Taunusstraße 1 (Berliner Hof), Sprechstunden 10-6 Uhr.
Gesichts-Dampfbäder.
Massage.
Elektr. Kosmetische Massage.
Elektrolytische Haarentfernung.
Ganze Körpermassage. — Teilmassage.
f. Referenzen. — Außer dem Hause bis 10 Uhr früh, nach 6 Uhr abends.

**Einmachgläser,
Geleegläser,
Honiggläser,
Ansetzflaschen,
alles kristallhell,
nicht grün!**

**Konservengläser,
Krummeichs
Einmachkrüge!**

**Aussergewöhnlich
billige Preise!**

Eingetroffen:
10,000 Kilo la Steintöpfe

in allen Grössen, das Stück von 5 Pf. an

Die zweite Ladung:
40,000 Stück Einmachgläser

Nur schwere, weisse Ware.

**Drahtfliegenglocken,
Drahtfliegenfallen,
Fliegenschränke,
Giesskannen,
Fruchtpressen,
Bohenschneid-
maschinen,
Eismaschinen.**

**Aussergewöhnlich
billige Preise!**

Kaufhaus Nietschmann N.,

29 Kirchgasse 29, neben M. Schneider, Telephon 1932.

Nur noch kurze Zeit!

Lens's Theater
lebender Photographien

Rheinstrasse 43,
an der Kirchgasse.

Täglich 5, 7, 9 Uhr Vorstellungen.
Abschieds-Riesen-Programm.

32 Nummern.

Schluss: Dienstag, den 31. Juli.

Nur diese Woche!
Günstiger Gelegenheitskauf
in **Portieren, Lambrequins,
Läuferstoffen.**

Ein grosser Posten Lederwaren:
Koffer, Reise-Necessaires,
Brieftaschen, Portemonnaies etc.

**Hochfeine Parfümerien,
sowie ein Posten
Gold- und Silberwaren**
zu und unter

Versteigerung Preisen.
Frankfurter Partiewarenlager,
Wiesbaden, Neugasse 17.

Wohne jetzt Häfnergasse 11,

Kautschukstempel
Wappen,
Monogramme & Schriftgravierungen
auf alle Metalle sowie
Elfenbein, Schildpatt etc.
Siegel, Schilder und Schablonen
liefert sauber
P. HADER, Graveur, Wiesbaden

Preis eines Kautschukstempels mit nebenstehender Abdruck nur Mk. 3.

zwischen Bärenstrasse und Goldgasse,
Telephon 1905.

Druck: **Gier** per Stück 4, 5 u. 6 Pf.
Flech- **Gier** per St. 2 Pf., 6 St. 10 Pf.
Aufschlag: **Gier** per Schoppen 40 Pf.
empfiehlt J. Morning & Co., Häfnergasse 3.

Rolläden
Lug-Jalousien
Rollschutzwände

Chr. Maxauer & Sohn, Wiesbaden
Inh. W. Maxauer. Tel. 150.

Den Obst-Ertrag
einzelner Bäume, ganzer Gärten, Baumfrüchte,
großer Obst-Plantagen, Hofgärten etc. gegen sofort.
Cassa zu kaufen gesucht. **Gehr. Mattmer.**
Gartenpflanzen Bld. 15 Pf. Adolfsstr. 11.
Pflanzen, tägl. frisch, empf. Seerodenstr. 2, P.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Morgen Dienstag, den 31. Juli 1906, abends von 8-11 Uhr:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurb.) No. 80,
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **E. Gottschalk.**
Eintritt à Person 10 Pf., wofür ein Programm.

Mittwoch, den 1. August 1906, abends von 8-11 Uhr
(auf vielseitigen Wunsch):

Großes Doppel-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurb.) No. 80, unter persönl.
Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **E. Gottschalk,** und dem gesamten Trompeter-Korps
des 1. Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27 (Oranien), unter persönlicher Leitung des Stabs-
trompeters Herrn **F. Henrich.**

Zum Schluss: Das große Schlachten-Tongemälde von Saro,
unter Mitwirkung der Bataillons-Lamboure.

Der letzte Teil, sowie das Schlachten-Tongemälde wird von beiden Kapellen zusammen
ausgeführt.

Eintritt à Person 20 Pf., wofür ein Programm.

Restaurant „Alte Adolfshöhe“.

Morgen Dienstag:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle der Königl. Unteroffizierschule, unter Leitung ihres Kapellmeisters
Herrn **Zwirncmann.**

Anfang 8, Ende 11 Uhr.
Es ladet köstlich ein

Eintritt 20 Pf., wofür ein Programm.
Johann Pauly.

Am nächsten Samstag kommt auf vielseitigen Wunsch, am Vorabend der Schlacht von Wörth,
das große Schlachten-Tongemälde zur Ausführung. Alles Nähere durch Annonce.



Künstl. Blumen

für Bus und keine Decoration, präp. Kränze in
großer Auswahl.
Kunstblumengeschäft **H. v. Santen,**
Mauritiusstraße 8.

Kein Ehepaar

verläumt, die hochwichtige Broschüre „Für Ehe-
leute“ gratis u. franco einzufordern vom Kaiser-
Chem. Pharmaceutischen Laboratorium
Stdn, Hohenzollernring 91

Au-tomat. Zuchtgeräte; tragb. Geflügel-
häuser; Brutöfen; Zuchtgefäße
(Dauerleger); Bruterei etc. Katalog
kostenlos. P. 85
Geflügelpark in Auerbach (Hessen).



Brautleute

können viel Geld sparen beim Einkauf von
Möbeln u. Betten,
Schwalbacherstr. 12.
Wegen Aufgabe der Filiale nur bis zum 1. Oktober.

Zurückgekehrt.

Dr. Quirin.

Phrenologin Langgasse 5,
im Vorderhaus.

Von der Reise zurück.

Dr. Salfeld,

Gr. Burgstr. 6. Telephon 561.

Zwei geb. Damen w. bald. Ver-
kaufsch. mit ält. verm. Herren
zw. Geirat. Off. unter A. 159
an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin!

die berühmte, täglich zu sprechen f. Herren
und Damen. Walramstraße 4, 3. Etage
(kein Hinterhaus).

Ein Väterlieferantengeschäft
frankreichs halber sofort zu ver-
kaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ya

Junge englische Porzellanwaren zu verkaufen
Kettelstr. 4, 4 Treppen. G. Hein.

Del. Rannen, Essig-Fässchen, Eisbrand,
Bagen, Gewichte, Maße b. s. v. Adolfsstr. 19, Bad.

Drei Markisen, 110 br., Gasofen, 2-flam.,
Leppich, Kofolaufl. b. zu v. Wilhelmstr. 86, 2 r.

Ein gebrauchtes verstellbares Billard
zu kaufen gesucht. Offerten unter U. 737 an
den Tagbl.-Verlag.

Laden-Einrichtung, alles in Spiegel, bill.
zu verkaufen. Näheres Karlstraße 20, Barriere.

Fahrrad, neuestes Modell, billig zu verk.
Nieder. Hotel Grüner Wald.

Bogenschild, 4,50 m lang, 50 cm breit, zu
verkaufen. Näh. Adolfsallee 3, im Hof.

Ruhbaum-pol. Bett mit Sprungrahmen und
Stell. Matratze zu verk. Dohheimerstr. 26, 4 rechts.

Kaufe

zu hohen Preisen alte Zahn-
gebisse, Gold, Silber und
Platina.

Carl Kobi, Juwelier, Schwalbacherstraße 47.

Bitte anschneiden!

Lumpen, Papier, Glaschen, Eisen etc. kauft u. holt
pünktlich ab **H. Sipper,** Dranienstr. 64, Stb. 2 L.

Lumpen, Papier, Glaschen, Eisen,
Metalle u. s. w. kauft u. holt pünktl. ab
G. Werdner, ein, Kettelstraße 22, 2. St. L.

Suche zu kaufen fürs ganze Jahr
guten Bierdemiß
von 8 oder mehr Hektar.
Gärtnerci **Georg Eckel,** Beckstraße 31.

Meine Villa

an der Schillerstraße auf der Adolfshöhe, Komfort-
tabel eingerichtet, zum Preise von 49,000 Mark
zu verk. Arch. **Neurer,** Luisenstraße 31.

Institut Meerganz,

Handels- u. Schreiblehranstalt,
21, P. Dohheimerstr. 21, P.

Beginn
neuer Kurse
2. u. 6. August.

Tag- und Abendkurse.

Tüchtige u. erfah. Lehrkräfte.
Kostenloser Stellennachweis.

Prospecte kostenlos!

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 30. Juli.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr:

- Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmor. 1. Festmarsch R. Strauß. 2. Ouvertüre zu „Athalie“ F. Mendelssohn. 3. II. Finale zu „Fidelio“ L. v. Beethoven. 4. Am Wörther See, Melodie A. Jungmann. 5. Das Zauberhorn Oberons, Phantasie W. Wloprecht. 6. Volkssänger, Walzer Joh. Strauß. 7. Albumblatt Alb. Förster. 8. Eljen a Magyar, Galopp Joh. Strauß.

Abends 8 Uhr:

- Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Alfani. 1. Ouvertüre zu „Das Nachtlager“ C. Kreutzer. 2. Kamarinska, Capriccio M. Glinka. 3. Einleitung, Auftritt der Zigeuner und die Bogenschützen des Königs aus dem Ballet „Die Tempelherren“ H. Litolf. 4. Seid umschlungen Millionen, Walzer Joh. Strauß. 5. Ouvertüre zu „Meeresstille und glückliche Fahrt“ F. Mendelssohn. 6. Ballettmusik aus „Die Camisarden“ A. Langert. Violin-Solo: Herr Kapellmeister H. Jrmor. Violoncello-Solo: Herr M. Schilbach.

Haus

In der Nähe der Nero-, Lehr- oder Stiftstraße bei hoher Anzahlung zu kaufen. Off. u. S. 736 an d. Tagbl.-Verl.

Verkaufe

In schöner Höhenlage Darmstadt feines, neuzeitlich Einrichtungshaus wegzugeh. sehr preisw. Alle Bequemlichk., hübsch. gr. Garten vorh. H. d. Gilbert, Darmstadt, Eberstr. 89, Fernspr. 1264.

Bauplätze

Im südlichen und westlichen Stadtteil zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter G. 736 an den Tagbl.-Verlag richten.

Villa wünscht

eine Herrschaft zu kaufen. Offerten erb. unter H. 736 an den Tagbl.-Verlag.

Haus zu kaufen gesucht, 2x2 oder 2 und 3 oder 5 Zimmer mit Bad, ev. auch mit Hinterhaus. Offerten unter J. 736 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Ende Sonnenbergstraße, 2x5 B., für nur 57,000 Mk. verkäuflich, ebenf. ganz oder geteilt billigst zu vermieten. Off. unter T. 735 an den Tagbl.-Verlag.

Für Friseur!

Schöner Laden, worin seit 8 Jahren ein Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben wird, nebst Wohnung von 2 Zimmern und Küche unter günstigen Bedingungen auf 1. Oktober zu verm. Näh. Hellmuthstraße 5, 1. Stock links. 2604

Hauptstraße 20, 2. St., schöne 2-Zimmer-Wohnung, Kofett im Abh., für 250 Mk. sofort zu verm. Kleine ruhige Familie noch billiger. Hübnerstr. 6, 1. St. möbl. Zim. zu verm.

Dohheimerstr. 15, 1, gut möbliertes Zim. m. sep. Eing. an Hrn. preisw. z. v.

Dohheimerstr. 15, 3, hübsch möbl. Zimmer an best. Herrn zu vermieten. Kleinmieten.

Häfnerstraße 16, 3, schön möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten auf Tage, Wochen od. dauernd zu jedem annehmbaren Preis zu vermieten.

Siederstraße 8, 2. St., 2. u. 3. St. an H. Arb. zu v.

Serrnhäuserstr. 9, Bazarngeschäft, schönes ungen. möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Tahustr. 40, 2. St., 1. u. 2. Mann saub. Logis.

Karlsru. 20, Part., Arbeiter erhalten Schlafstelle.

Schulgasse 7, 2. St., schön möbl. Zimmer zu verm.

Sedanplatz 1, 2. St., schön möbl. Balkon z. v.

Taunusstr. 17, B., zwei Zimmer, Küche, Keller (Stb. 2. St.) an ruh. Leute zu v. Br. 350 Mk.

Waterloofstr. 1, Ecke Dietrichstr., 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, Bad, Erker, 2 Balkone, Mansarde, 2 Keller. Näheres daselbst. 2517

Wellerstr. 7, 2. St., schöne Mansarde zu verm.

Worstr. 9, 1. St., anst. Leute erb. gutes Logis.

Suche per 1. September oder später tüchtige branchenfunde Verkäuferin. M. Schneider, Kirchstraße 29/31.

Gesucht für ein erstklassiges Geschäft der Glas-, Porzellan- und Kunstgewerbl. Branche in eine süddeutsche Residenzstadt eine Verkäuferin. Antritt möglichst sofort. Reflektiert wird nur auf auf eine allererste Kraft, gewandt im Verkehr mit feinsten Kundschaft und von tadellosem Ruf. Offerten unter Angabe bisheriger Tätigkeit u. Gehaltsansprüche unter H. 2934 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. P 65

Tüchtiges Alleinmädchen sofort zu kleiner Familie (Erwachsene) gesucht. Bewerberinnen wollen sich mit Zeugnissen nachmittags zw. 4 u. 6 Uhr melden Kaiser-Friedrich-Ring 92, 3. 6272

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Wiesbaden. Kontore: Langgasse 27 Fernsprecher No. 2266. Gegründet 1809. Größte Buchdruckerei in Wiesbaden. Bewährte technische Einrichtungen. Setzmaschinen verschiedener Systeme. Schnellpressen neuester Konstruktion. Rotationsmaschinen. Stereotypie. Modern eingerichtete Buchbinderei. Großes, reichhaltiges Papier-Lager. Entwürfe und Muster zu Diensten. Zu persönlichem Besuch gern bereit.

Rechts ausweichen! gehen!

Suche für meine Tochter, 14 Jahre, best. Schule bes., Engl. in Wort u. Schrift etwas erfahren, m. g. Handschrift, Stelle auf einem Kontor, mit Vergütung. Off. unter V. 738 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren am Dienstag, den 25. Juli, ein goldenes Kettenarmband in der Rheinstraße, zwischen Dranienstr. u. Hauptpostamt. Abzugeben gegen gute Belohnung Dranienstraße 1, 2. 6262

Verloren entzogen. Wiederbringer erh. Bel. Kapellenstraße 97.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Mitteilung.

Die Geburt eines Sohnes. Beehren sich anzuzeigen. Regierungs-Präsident und Frau von Meiser. Wiesbaden, den 28. Juli 1906.

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern

Geboren. 20. Juli: dem Opernsänger Wilhelm Kayser e. S., Walter Wolfgang. 22. Juli: dem Kaufmann Friedrich Schmidt e. L., Anna; dem Kaufmann Ludwig Schweiguth e. L., Auguste Hildegund; dem Tagelöhner Reinhardt Schweizer e. S., Max. 23. Juli: dem Schlosser Heinrich Kewig e. L., Frieda; dem Flaschenbierhändler Friedrich Schmitt e. S., Friedrich Johann. 24. Juli: dem Ländler Wilhelm Blehner e. L., Wilhelmine; dem Ingenieur Max Reinhardt e. S., Max Gotthar. 25. Juli: dem Buchdruckereibesitzer Josef Kiegl e. S., Johann Adam. 26. Juli: dem Tagelöhner Martin Meffert e. L., Maria Margareta Martha. 27. Juli: dem Maurergehilfen Philipp Schmidt e. S., Adolf Wilhelm.

Verheiratet. Dachdeckergehilfe Wilhelm Kröb in Ocken mit Elisabeth Minn in Henschelheim. Konditor Karl Kaype in Frankfurt mit Frieda Well in Hall. Eisenbahnarbeiter Peter Wink hier mit Rosine Otterbach hier. Kaufmann Wilhelm Heinemann hier mit der Witwe Emma, Hesselbein, geb. Friedel, hier. Former Bernhard Knaut in Wiesbad mit Katharine Weber daselbst. Eisenbahn-Assistent Ernst Kämpf hier mit Kornelia Wagner hier. Sattler Franz Heinrich Pfister in Düsseldorf mit Klara Selma Berta Bunsel in Nieder-Wiesbaden.

Verheiratet. Lokomotivführer Josef Köber in Eschhofen mit Anna Strieder hier. Bauhofsler Joseph Schardt hier mit Katharina Klost aus Langenbach. Berolier Paul Schallbach hier mit Mathilde Kathage hier. Photograph Wilhelm Gepp hier mit Luise Koch hier. Bäcker Philipp Gerhardt hier mit Anna Kömer hier. Bergolber Albert Schäfer hier mit Helene Niederke hier. Mitglied der Stadt. Musikpelle Otto Höber hier mit Veria Kipping hier. Kaufmann Wilhelm Wolters in München-Glabach mit Katharina Imbach hier. Zuschneider Johann Wessel in Bremen mit Emilie Müller hier. Musiker Theodor Stöckigt in Heibelberg mit Lina Engel hier. Bademeister Arthur Kollin hier mit Anna Wetz hier. Metzger Franz Gerhardt hier mit Frau Barbara Dorn, geb. Beck, hier. Photographengehilfe Hermann Jacob hier mit Margarete Köhler hier.

Gestorben. 25. Juli: Margarete, geb. König, Witwe des Schlossers Jakob Diehl, 67 J. 26. Juli: Needer Johann Hierken aus Höttingen in Norwegen, 72 J.; Joseph, S. des Wäders Joseph Ruffina, 4 J.; Emil, S. des Hilfschaffners Heinrich Fick, 8 J. 27. Juli: Robilkin Auguste Duns, 19 J.; Karl, S. des Bergolbers Gustav Jacob, 5 J.; Metzgermeister Karl Stroch, 55 J.; Emma, Z. des Bahnschaffners Karl Bergschwenger, 1 J.; Jakob Thiel, 52 J.; Wilhelm, S. des Tagelöhners Wilhelm Degenhardt, 8 J. 28. Juli: Anna Christiane, geb. Kalkhof, Ehefrau des Bäckermeisters Ferdinand Ehrlich aus Niedergorppitz bei Dresden, 60 J.

Perfekte Köchin in gutes Haus nach Mainz sofort od. 1. Okt. gesucht. Keine Hausarbeit. Off. unt. M. 7326 an D. Frey, Mainz. (No. 7826) P 38

Vertreter von einem eriten Rheinbess. Weinhaus bei hoher Provision gesucht. Offerten u. O. 3 Tagbl. Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6. 6248 Braver Kaufmann nach der Schulzeit sofort gesucht. W. Hoffrichter, Kirchstraße 13.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr Eduard Meyer, Mechaniker, nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist. Wiesbaden, den 30. Juli 1906. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Hermannstraße 5, aus statt.

Wir haben und suchen stets Hypothekengeld an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber **kostenfrei.**

Comptoir: **Langgasse 16, I. und II. St.**

Geöffnet von 9-1 } Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr.
und 3-6 } Sonntags geschlossen.

Telefon 51.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft.

Lungen- Hals-, Nasen-, auch veraltete Fälle, wirklich gute Dauererfolge. **Nebulor-Inhalatorium, Taunusstr. 57.**



Shampooieren
Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur,
im Abonnement 75 Pf.
H. Giersch,
Goldgasse 18,
erster Laden von d. Langg.

Sachsen-Altenburg.
Technikum Altenburg
Maschinenbau, Elektrotechnik, Papiertechnik, Automobiltechnik, Gas- und Wasserfach.
Programme frei.

Verreist

Dr. Grimmel,
Spez.-Arzt f. Haut- u. Blasenleiden.

Einrichtung für **Kolonialwaren-Geschäft**

gut erhalten, Regal mit 120 Schubladen, große Ebeke mit Marmorplatte, 21 Schubladen und 2 Schränke, Ebeke mit Marmorplatte u. Glasfronte Einrichtung, 2teiliger Schrank mit Glasfronte, Petroleum-Apparat, 3-armiger Kronleuchter, Kachel- und Salzkasten, Flaschenverformmaschine, Schreibpult, Fensterritt und 2 Ofen wegen Umbau billig zu verkaufen Adelheidstraße 32, Laden.
Eine Biegelplatte und Biegelöfen billig zu verkaufen. Frau Kress, Mainzerstraße 35.

Essentor, stark, 2,05 m h., 3,20 m b., zu leicht strebl. Geschäftsmann 300 Pf. geg. gute Sicherh. Prompte Rück. ausgeführt. Gef. Off. u. S. 739 a. d. Tagbl. B.
Dist. Rat für vornehme Damen in allen Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. N. 720 an den Tagbl. Berl.
Ghrenologin Selenstr. 12, 1.
Ghrenologin Nießstraße 12, 1 links. Sprechst. 9-12, 3-5.
Marriage.

Zur Gründung eines gl. Heims wünscht abab. geb. Herr m. geb. vermög. Dame (auch Witwe) bef. zu w. Korrespond. u. N. F. U. hptl. erb.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Lucht, Hauptm. u. Domänenpächter, Rossnow. — Östmann, Helsingfors.
Bayrischer Hof. Kleymann, Stud., Becklinghausen. — Herz, Kfm. m. Fr., Villingen.
Hotel Bender, Klein, Frankfurt.
Schwarzer Bock. Hagelberg, Rent. m. Fr., Berlin. — Wintzheimer, Dr. med., Neuhausen. — Roepelt, Fr. Rent., Berlin. — Coster, Rent. m. Fr., Luxemburg.
Zwei Böcke. Jenessen, Aschaffenburg.
Hotel Buchmann. Sepall, Kfm., Kösen. — Brase, Fr., Zittau. — Janneberg, Fr., Dresden. — Kröler, Dr. med. m. Fr., Chemnitz. — Spuskeni, Gerichtssekretär, Großstädter. — Rinnin, Kfm., Monlog.
Hotel und Badhaus Continental. Vollmer, Kfm., Gernersheim.
Darmstädter Hof. Fritsche, 2 FrL., Dortmund. — Schütz, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Trebbe, Bremen. — Fritsche, Dortmund. — Fett, Techniker, Düsseldorf. — Eissler, Wachtmeister, Ludwigsburg. — Pappenscheller, Ludwigsburg. — Pischel, Jauer. — Houpmann, m. S., Bremen. — Höhl, Kfm., Düsseldorf. — Hortmann, Techniker, Bremen. — Hortmann, m. Fr., Bremen.
Einhorn. Lühr, Sekretär m. Fr., Oberstein. — Barlet, Kfm., Bamberg. — Keller, Kfm., Cassel. — Macdonalt, FrL. Schauspielerin, Berlin. — Cronmeyer, Kfm., Herford. — Dresbach, Kfm., Halver. — Besser, Kfm., Berlin.
Eisenbahn-Hotel. Schunemund, Eisenb.-Assist. m. Fr., Cassel. — Boots, m. Fr., Amsterdam. — Böhrer, Kfm., Köln. — Hannenurt, Kfm., Moers. — Diederichs, m. Fr., Remscheid. — Riedel, Brandenburger. — Nichelmann, Kfm., Frankfurt. — Herr, Kfm., Darmstadt. — Stanger, Kfm., Pforzheim. — Bendix, Kfm., Berlin. — Robe, Kfm. m. Fr., Hannover. — Tovitzsch, Rektor m. Fr., Wismar. — Renken, m. Fr., St. Gallen.
Englischer Hof. Schindel, Kfm., Leipzig. — Pototzky, Rent. m. Fr., Petersburg. — Pototzky, Rent. m. Fr., Petersburg.
Europäischer Hof. Tiegel, Kfm., Berlin. — Linke, Kfm., Leipzig. — Bergfeld, m. Fr., Altena. — Steindorff, Kfm., Hamburg.
Hotel Fahr. Supir, Kfm.; Velbert. — Meissner, Baumeister m. Fr., Wien.
Hotel Gambirius. Willrüs, Stud., Köln. — Mares, Stud., Köln.
Grüner Wald. v. Kauffmann, Kfm., München. — Gleich, Kfm., Plauen. — Pollack, Kfm., Wien. — Michel, Kfm., Altona. — Zippel, Prof., Königsberg. — Schulz, Amtsrichter m. Fr., Bolchen. — Claeskens, Kfm. m. Fr., Antwerpen. — van der Bergh, Kfm., Antwerpen. — Schuster, Kfm., Zöblitz. — Riesenberg, Zwickau. — Dieterweg, Buchhändler m. Fr., Weißburg. — Trimbom, Fabr., Köln. — Press, Kfm., London. — Reinhard, Kfm. m. Fr., Würzburg. — Holdewang, Kfm., Berlin. — Ruhmann, Dr. m. Fr., Lauche. — Zehe, Kfm. m. Fr., Coudorf. — Vetter, m. T., Düsseldorf. — Kipper, m. Fr., Anapolis. — Arit, Kfm., Hamburg.
Happel. Schulz, m. Fr., Cassel. — Groß, m. T., Cassel. — Kircher, Kfm. m. Fr., Cassel. — Sattler, Kfm. m. S., Berlin. — Schweizer, Fr. m. T., Prag. — Hahn, Kfm., Berlin. — Weisser, Kfm., Berlin.
Hotel Hohenzollern. Kochmann, Direktor m. Fr., Haag.
Vier Jahreszeiten. de Bremaeker, Rent. m. Fr., Brüssel. — v. Zacherl, Baron m. F., Rußland. — de Vries van Heyst, Rent. m. F., Delft. — Lückens, Fabrikbes., Aachen. — Lombaerts, Rent. m. Fr., Brüssel.
Kaiserhof. Kölke, Dr. med., Karlsruhe. — Balsau, Fr. Rent., Wien. — Schippel, Fabrikbes. m. F., Meissen. — Jefferson, Fr. Rent., New York. — Bernheim, Kfm. m. Fr., New York. — Ribas, 2 Hrn. Rent., Barcelona. — Jefferson, Rent. m. Fr., New York.
Königlicher Hof. Kunze, Stadtrat m. F., Lauban.
Kranz. Jacob, Rent., Saarbrücken.
Kronprinz. Schirling, Kfm., Bingen. — Baroski, Kfm.; Zdunskawola. — Brandler, Fr. m. T., Berlin. — Lagavier, Fr. m. Töcht., Moskau.
Hotel Lloyd. Peeters, m. Fr., Amsterdam. — Palm, Weimar.
Metropole u. Monopol. Gung, Paris. — de la Geronne, Paris. — Nicolle, Ingen., Paris. — Pöngone, Dr., Genua. — Ries, Kfm., Berlin. — Langer, Krefeld. — Schlinghoff, Fr. m. Töcht., Cassel. — Wegener, m. Fr., Hilversum. — Foehr, Stuttgart. — Kraal, Fr., Breda. — Elaudi, Fr., Cleveland. — Stürmer, Rent., Haag. — Tesderpf, Kfm., Hamburg. — Saetens, Fr., Breda.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. Neff, Fr., Venedig. — Levi, Dr. med. m. Fr., Venedig. — Levi, Prof., Venedig. — Rumine, Rent. m. Bed., Petersburg. — Maret, Manchester. — Finklestone, Rent. m. F., Manchester. — Goff, Rent. m. Fr., Rhode. — Goff, FrL. Rent., Rhode. — Lynck, Fr. Rent. m. S., Rhode. — Selick, m. 2 Töcht., New York. — Floersheim, Fr., Pittsburg. — Floersheim, FrL., Pittsburg. — Lehmois, Rent. m. Fr. u. Bed., Paris. — Schueler, Leut., Bruchsal.
National. Burchges, Kfm. m. Fr., Neuß. — Bertelmann, Wein-

gutsbes., Enkirch. — Brittau, Oberst m. Fr., Gosport. — Heath, Kfm. m. Fr., London.
Luftkurort Neroberg. van Goens, Dr. jur. m. F., Haag. — Jordan, Fr. Rent., Dr., m. Bed., Berlin. — Gaden, m. F. u. Bed., Paris.
Kurhaus Bad Nerotal. Sobtzick, Kfm., Raßbor.
Nonnenhof. Rosenthal, Kfm., Heilbronn. — Scheulen, Kfm., Mühlheim. — Klein, Kfm., Duisburg. — Stephani, Kfm., Aachen.
Palast-Hotel. van de Sandt, Ref. m. Fr., Köln. — Lüttmann, Prof. m. F. u. Automobilführer, München.
Paxier Hof. Gallison, Kunstmaler m. Fr., Boston.
Pfälzer Hof. Hannupp, m. Fr., Hamburg. — Koch, Kfm., Bielefeld. — Klein, Kgl. Bahnhofsvorsteher, Rath. — Henz, Mühlensbes., Hassenbach. — Koch, Kfm., Bielefeld.
Zur neuen Post. Simons, Posen. — Drikowski, Posen. — Mack, Lehrer, Ems. — Meyer, Zürich. — Levy, FrL. Lehrerin, Hamburg. — Meckel, Lehrer m. Fr., Laubach. — Beckhardt, FrL., Straßburg.
Promenade-Hotel. Schneider, Fr. Rent., Berlin. — Krebs, FrL. Rent., Osnabrück. — Hirsch, Dr. jur., Berlin. — Bajenoff, Oberstleut. m. F., Moskau. — Math, Besseringen.
Zur guten Quelle. Alex. Bankbeamter, Essen. — Antonichauer, Neustadt. — Bohley, Steinbruchbes., Münsterappel. — Nattmann, Fabr., Gießen.
Hotel Quisisana. Goldmann, Rent. m. Töcht., New York. — Steinhardt, Apotheker m. Fr., Breslau. — v. Luprin, Fr. Baronin, München.
Reichspost. Brünn, Köpenhagen. — Bahner, Köpenhagen. — Massermann, FrL., Toledo. — Wölk, FrL., Gelsenkirchen. — Wölk, Kfm., Heppstein. — Ruzs, Kfm., Heppstein. — Knödgen, Generalsekretär m. T., Metz. — Huber, Fr., Rosenheim. — Dinzer, Fr., Rosenheim. — Wagner, Rosenheim. — Lewin, Kfm. m. Fr., Berlin. — Becker, Kfm., Eitelbrück. — Franzenberg, Kfm., Elberfeld. — de Groot, Gouverneur m. Fr., Java. — van Coewerden, FrL., Diepeveen. — Roosendaal, Kfm., Holland. — Schutenberg, Kfm. m. F., Holland. — Franze, Kfm. m. F., Hannover. — Gloden, Hotelbes., Eitelbrück.
Rhein-Hotel. v. d. Linden, m. Fr.; Amsterdam. — Smeede, m. Fr., Amsterdam. — de Jong, m. Fr., Amsterdam. — Staal, FrL., Amsterdam. — Person, Geschw., Amsterdam. — Linden, m. Fr., Amsterdam. — Weckers, Amsterdam. — Snapper, Amsterdam. — Murphy, m. F., Baltimore. — Strack, Kfm., Wilmersdorf. — Schabacker, Geschwister, Amerika. — van Vloten, m. F., Amsterdam. — Schelkers, m. F., Amsterdam. — Dupuy, m. Fr., Amsterdam. — Wynberg, Fr., Amsterdam. — Lissone, Amsterdam. — v. d. Does, FrL., Amsterdam.
Hotel zum Rheinsteine. Auers, Fr. Rent., Hamburg. — Henteco, Schulvorsteher m. F., Cassel.
Römerbad. Engelmann, Domänenrat, Würzburg. — Schendorff, Zahnarzt, Moskau. — Seeligmann, m. Fr., Berlin. — Bosshardt, Fr. Ingen., Gebweiler.
Hotel Rose. Arnold, m. Fr., Berlin. — Schaeffer, m. Fr., Köln. — Heumann, Maastricht. — Berlein, Rent., Berkhamster. — Sheban, u. FrL., New York. — Clark, m. Fr., New York. — Marceau, Offiz. m. Fr., New York. — Bessel-Lack, Ref., Königsberg. — Converse, m. Fr., Automobilführer u. Bed., Boston.
Hotel Royal. Welzer, Dr. med., Berlin.
Hotel Sächsischer Hof. Pabst, Kfm., Hannover. — Bender, Kfm., Kirberg. — Schlinke, FrL., Crefeld. — Emil, Kfm., Coblenz. — Zellmann, Kfm., Dortmund. — Ratha, FrL., Langen. — Schmitz, FrL., Düsseldorf. — Schwarz, FrL., Limburg. — Umlauf, Kfm., Frankfurt.
Savoy-Hotel. v. d. Heyden, m. Fr., Middlesbro. — v. d. Heyden, 2 Hrn., Middlesbro. — Everts, m. F., Java. — Neuhaus, m. Fr., Neumarkt (O.-Pfalz). — Zandel, m. Fr., Kodna. — Wagner, Kfm., Hamburg.
Schützenhof. Katterbach, Kfm., Düsseldorf.
Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Lindemann, Bad Nauheim. — Seel, Dr. med. m. Fr., Mannheim. — Busehendorff, m. Fr., Hamburg. — Peitscheid, Chemiker, Homburg v. d. H. — Becker, Direktor, Locarno. — Erdmann, Kfm., Berlin. — Pentz, Kfm., Nicaragua. — Zachenfels, Fr. Dr., Trier.
Spiegel. French, Fr., Michigan. — Abendroth, Studienrat Prof. Dr., Dresden. — Stenberg, Kfm. m. Fr., Helsingfors. — Lumme, Kfm., Helsingfors.
Taanus-Hotel. Coenen, Prof., Amsterdam. — van den Breden, Breda. — Laane, Breda. — Prentice, Rent., Berweck. — Tillmann, Fr. Rent. m. F., New York. — Mann, Kfm. m. Fr., Eberstheim. — Baillon, Kfm. m. Fr., Valenciennes. — Hosten, Kfm. m. Fr., Winterthur. — Rubingl, Prof. Dr. m. Fr., Budapest. — Ball, Oberst m. Fr., Zweibrücken. — Völcker, Notar m. Fr., Zweibrücken. — Schüt, Ing., Bochum. — Forst, Kfm. m. Fr., Barcelona. — Windscheid, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Bruymann, Kfm. m. F., Groningen. — v. d. Weiten, Kfm., Köln. — Natha, FrL., Charlottenburg. — Knell, Rent.

m. F.; New York. — Navis, Dr. med., s'Gravenhage. — Tracey Porte, FrL.; Towanda. — Mannheim, Kfm., Berlin. — Dintzheim, Dr. med. m. Fr., Stuttgart. — Doetsch, Ger., Assessor m. Fr., Bensberg. — Herzog, Schriftsteller m. Fr., Berlin. — Ambrosini Tilippo, Stud., Milano. — Serazzi, Rent., Turin. — Koreisch, Fr. Generalin m. T., Petersburg. — Tedder, Kfm., Köln. — Hetterich, Fabr. m. Fr., Neustadt. — Gecheler, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Liebrecht, Kfm. m. Fr., Hannover.
Union. Schoele, Kfm. m. Fr., Göttingen. — Göbel, FrL., Breslau. — König, Kfm., Wesel.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Elias, Fr., New York. — Poerschke, m. F., New York. — Schmidt, New York. — Nienaber, Fr., New York. — Nienaber, New York. — Bieser, Fr., New York. — Bieser, New York. — Andres, Fr., New York. — Glaitli, R. H., New York. — Glaitli, R., New York. — Blumers, New York. — Goppoldt, Fr., New York. — Kilian, FrL., New York. — Blumers, Fr., New York. — Willadsen, Fr., New York. — Schimpf, Fr., New York. — Klein, Fr., New York. — Bernhard, Fr., New York. — Füssel, Fr., New York. — Kniep, New York. — Rottmann, Fr., New York. — Gotthelf, Fr., New York. — Gotthelf, New York. — Schimpf, New York. — Ruhland, New York. — Ronninger, Fr., New York. — Biehn, Fr., New York. — Booth, Fr., New York. — Klein, Fr., New York. — Schallensmüller, Fr., New York. — v. Wulf, Schloß Lennwarden. — Intvre, Fr., London. — Stocker, Luzern. — Stone, m. F.; New York. — Cahn, Bankier m. Fr., Paris. — Ernst, FrL., New York. — Ernst, m. Fr., New York. — Schüller, Rent., Berlin. — Barbereau, Fr. u. FrL., Paris. — Uttenweiler, Kapitän, Paris. — Beinbauer, Fr. u. 3 FrL., Hamburg. — Inyre, Fr., England. — Charpin, Offiz., Frankfurt.
Vogel. Gruber, Kfm. m. Fr., Berlin. — Gutzlaff, Kfm. m. Fr. u. Schwäg., Köln. — Kotarski, Kfm., Paris. — Löwe, Fr.; Liegnitz. — Stubeck, Kfm., Hamburg. — Bley, Prof., Gent. — Sartorius, Stud., Ansbach. — Wohl, Chemiker m. Fr.; Danzig.
Weins. Nürnberger, Kfm., Berlin. — Picker, Kfm., Berlin. — Sippel, Automobilführer, Frankfurt. — Lang, 2 Hrn., Hamburg. — Brandis, Hamburg. — Foitz, Fabr. m. Fr., Karlsruhe. — Edel, Kfm., Geidesheim. — Fluk, Lehrer, Niederjosbach. — Petren, Richter, Stockholm. — Petren, Assessor, Stockholm. — Stubenrauch, New York. — Lenihs, Dr.; New York. — Schenchen, Rent., Frankfurt. — Homors, Dr.; London.
Westfälischer Hof. Hauschild, FrL., Berlin. — Neumann, Rent., Berlin.
Wilhelma. Gargan, Advokat m. Fr. u. Bed., Boston. — Gaede, Hofredakteur, Delft. — Heaton, FrL. Rent., Philadelphia. — Gay, Rent. m. Fr., Amerika.
In Privathäusern:
Bärenstraße 7, 2. Garnitz, Kfm. m. Fr., Drissa.
Pension Böttger. Jasikoff, Fr. General, Petersburg.
Pension Credé. Huart, Ref. m. F., s'Gravenhage.
Dambachtal 8. Rinck, FrL., Hüttersdorf. — Lange, Fr. Rent., Schöneberg. — Burjam, Stud., Nizza.
Elisabethenstraße 17. Harting, Fr. Rent., London. — Spaarold, Fr. Rent., Berlin. — Weitzmann, Fr. Dr., Berlin.
Villa Frank. v. Epplen, Exzell., Generalleut. z. D. m. Fr.; Stuttgart. — Bindermyl, Rent. m. Fr., Haag. — Fleischmann, Fr. Konsul, Karlsruhe.
Evang. Hospiz. Röchling, Pfarrer, Neuwied. — Behnke, Fr. m. Kindern, Essen. — Pruker, FrL. Diakonissin, Lennep. — Dorfeld, FrL. Diakonissin, Coblenz. — Engel, Caan. — Hickmann, Fr., Berlin.
Kapellenstraße 6, P. Rosenfeld, Fr., Brodi. — Büttner, Fr.; Rent. m. 2 Töcht., Pirna.
Kapellenstraße 8. Lisebea, Fr., Berlin.
Kapellenstraße 8, 1. Holze, Rent., Rathenow.
Kapellenstraße 10, 1. Seidel, Riesa. — Crell, Pfarrer m. Fr.; Lausa.
Luisenstraße 14. Hübsch, Fr., Berlin.
Marktplatz 5. Weinheimer, Pfarrer a. D., Unter Porgen.
Marktstraße 8, 1. Sass, Hauptm., Posen.
Pension Mon-Repos. Schmitz, Oberleut., Wesel. — Schmidt, FrL., Freiburg i. Br. — Boye, Fr., Berlin. — Haltermann, FrL., Berlin.
Mühlgasse 15. Boettcher, Fr. Oberzahlmeister, Hannover.
Villa Oranienburg. Werner, m. Fr., Wien. — Schiffermüller, FrL., Frankfurt. — Bleymann, Fr. m. F., Petersburg.
Rößlerstraße 5. Kocco, Lehrer m. T., Halle.
Saalgasse 24/26. Lehm, m. Fr., Göttingen.
Privathotel Splendide. Grant, Kapitän, London. — Grant, Honble, Fr., London. — Müller, Kfm. m. Fr., Darmstadt.
Taanusstraße 49, 2. Doberin, FrL. Rent., Berlin.
Augenheilstalt. Bonifer, Gernsheim. — Kirch, Mombach. — Kunz, Rudolf, Oberwalenmach.